

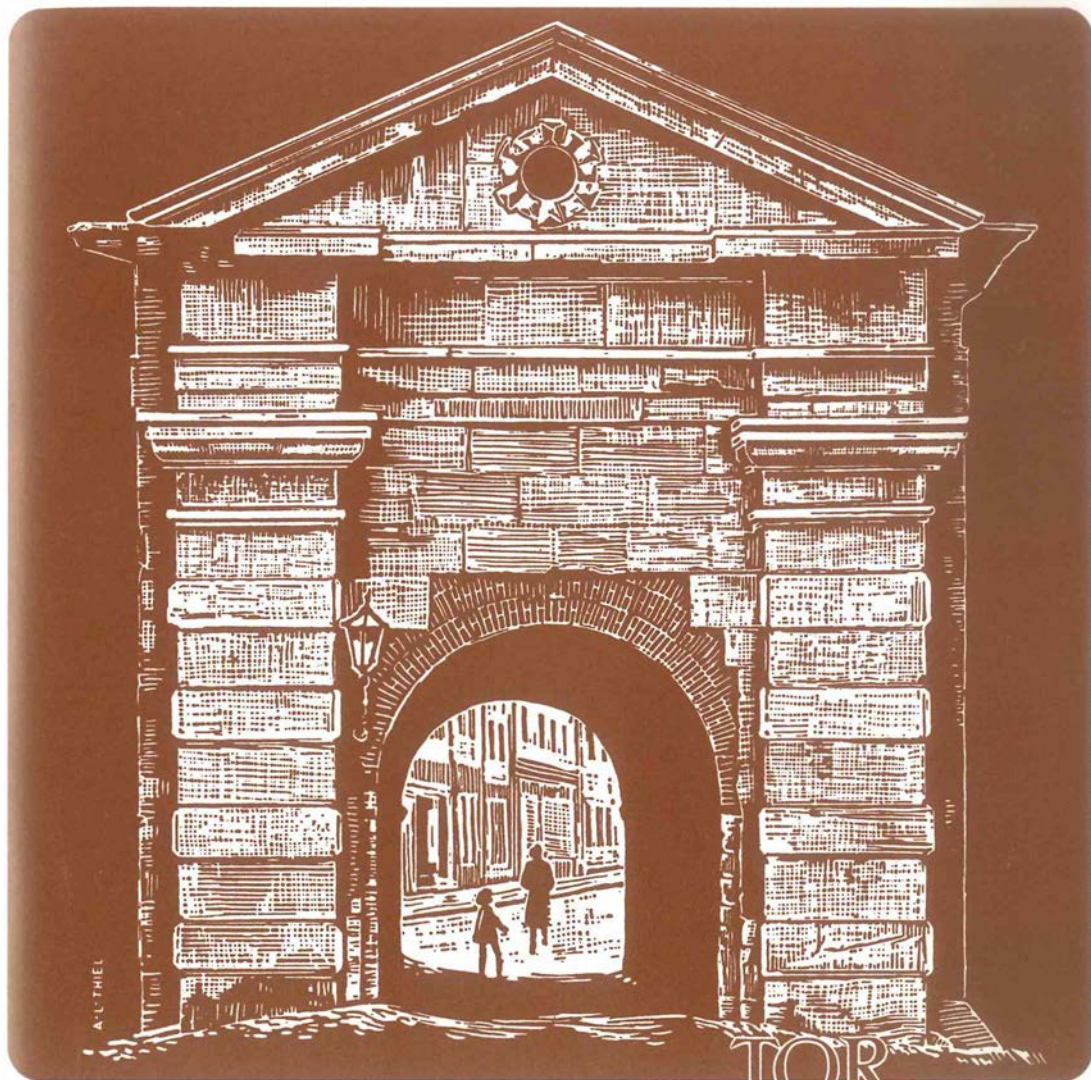
# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

55. Jahrgang

Preis DM 2,00

November 1989 / Heft 11



**TOR**  
hema

**Entwicklung und Perspektiven der  
Bauindustrie und des Baugewerbes  
in Düsseldorf**

**Die Hof-Apotheke besteht seit 1614  
Gespräch mit Klas E. Everwyn  
Schlösser, Fürsten und Gemälde...  
Auch die Trauer hat ihre Historie**

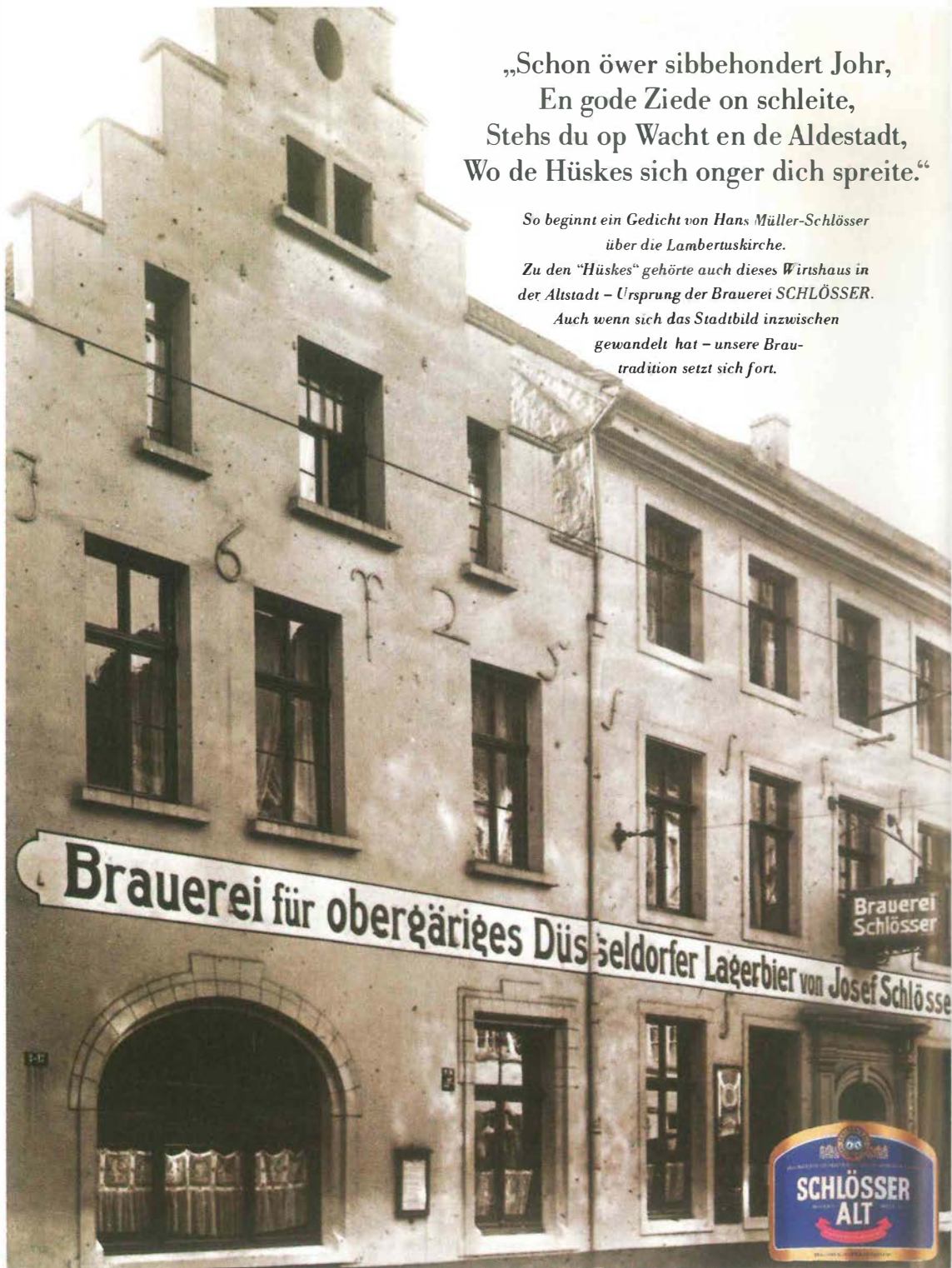
# Schlösser's Tradition.

„Schon öwer sibbehondert Johr,  
En gode Ziede on schleite,  
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,  
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser  
über die Lambertuskirche.*

*Zu den "Hüskes" gehörte auch dieses Wirtshaus in  
der Altstadt – Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.*

*Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen  
gewandelt hat – unsere Brau-  
tradition setzt sich fort.*



Schlösser. Das Alt.



# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

## *Jonges aktuell*

### Trauerspiel an einem Denkmal

Wir haben uns einfallen lassen, den Volkstrauertag, den Buß- und Betttag, den Totensonntag im selben Monat zu begehen, in dem wir auch den Karnevalsauftakt am 11. 11. „feiern“. Lachen und weinen, freuen und trauern, das ist die Spannweite, in der sich unser Schicksal erfüllt. Lassen Sie uns heute über die Trauer sprechen — die Karnevalisten, das Lachen, werden im Februarheft ihren Platz haben.

Auch in diesem Monat werden wir wieder miterleben müssen, daß selbst die Trauer opportunistisch reglementiert wird. Die Intoleranz all jener, die am Ehrenmal der 39er auf dem Reeser Platz jeweils ihr Pfeifkonzert aufführten, aber auch der Zeitgeist im Rathaus haben bewirkt, daß es am Reeser Platz vorerst nicht mehr zu feierlichen Kranzniederlegungen kommt, obwohl mit diesem Denkmal der Zehntausenden von toten Düsseldorfer Söhnen und Vätern feierlich mit dem Schwur „Nie wieder!“ gedacht wurde. Ein Trauerspiel, fürwahr.

Friedhöfe und Ehrenmale sollten keine Gerichtsstätten der Lebenden über die Toten sein. „Gute“ und „böse“ Tote — sie alle sind der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Konnten jene, an die die alten Kameraden, die Bundeswehr und auch die Vertreter unseres Heimatvereins jahrelang zum Volkstrauertag am IR 39-Denkmal dachten, „Schuld“ auf sich laden im Wissen ihrer Zeit?

Es gab an diesem Denkmal in all den Jahren, wo wir gemeinsam Kränze niederlegten, kein einziges „kriegsverherrlichendes“ Wort. Es gab den Ruf nach

Frieden, es gab die große Trauer, es gab die Erkenntnis, daß der Tod der Tausende dieses Regimes letztlich doch nicht umsonst war, denn er hat die Friedenssehnsucht tief in unsere Herzen gepflanzt.

Warum also die Intoleranz, die fehlende Würde angesichts des Todes dieser Düsseldorfer Söhne und Väter? Die Geschichts-Auslöscher sind unter uns, sie möchten sich die Rosinen aus der Historie herausklauben, aber die Geschichte eines Volkes kennt keine weißen Flecken, kennt keine partielle Auswertung, je nach politischem und zeitgeistlichem Credo. Schon Goethe kannte seine Pappenheimer: „Geschichte schreiben ist eine Art, sich das Vergangene vom Halse zu schaffen.“

Die Intoleranz ist ein Grundübel unserer Gegenwart, sie hat sich wie ein wucherndes Gewächs aus einer unseligen Zeit zu uns herübergerettet, und selbst Liberale sind hin und wieder von dieser Krankheit befallen.

Sollen wir Jonges nun trutzig sagen: „Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu!“? Nein, mit solchen kernigen Sprüchen lassen sich keine Alltagsprobleme, auch nicht in der Stadtpolitik, lösen. Und so werden wir wieder, wie im Vorjahr, der toten Söhne und Väter des IR 39 und der anderen Gefallenen unserer Heimat in der fürsorglichen Obhut der Bergischen Kaserne gedenken, obwohl wir meinen, die Vertreibung vom Reeser Platz sei ein Unrecht an allen, die glaubten, für Volk und Vaterland im Felde zu stehen und ihr Leben dafür einsetzten.

Vielleicht wächst auch in Düsseldorf eines Tages wieder die Einsicht, daß man über Gräbern nicht streiten soll, und daß das ehrende Gedenken für alle, die glaubten, für eine gute Sache zu sterben, zu jeder Kulturation gehört. Wir Jonges werden uns weiterhin mit Ruhe und Bedacht um mehr Toleranz in der Geschichtsbetrachtung bemühen, Gespräche mit Andersdenkenden suchen. Daß wir dabei auch selbstkritisch über uns selbst nachdenken müssen, gehört mit in dieses Bemühen.

Wer Recht hat und Geduld, für den kommt auch die Zeit.

Mor.

# DAS TOR

## Inhalt

Jonges aktuell: Trauerspiel an einem Denkmal	1
Stürmische Zunahme der Baunachfrage	2
Baugewerbe wieder in einer Schlüsselrolle	4
Die U-Bahn wächst zur Erkrather Straße	8
Bauboom wie lange nicht mehr	10
Rheinquerung (A 44) hat höchste Priorität	10
Baudenkmal-Ausstellung ist eröffnet	12
Bauwirtschaft: „Ran an den Mann“	12
Wirtschaftsprospekt wirbt für die Region	12
Rheinuferstraße: Im Dezember geht's los	14
Die Jonges und die Politik	16
Präsidentenrunde im Ratinger Tor	16
Von den Tischgemeinschaften	18
375 Jahre Hof-Apotheke	20
Karl Janssen und die Düsseldorfer	
Bildhauerschule	22
Das Interview: Klas E. Everwyn	24
Als vor 120 Jahren	
die Hammer Brücke einstürzte	26
Die Jonges als Buchpaten	28
Fürstenhochzeit als Miniatur	30
<i>Der Gastkommentar</i>	32
Schlösser, Fürsten und Gemälde...	34
Glückwunsch zur „Fraktion Düsseldorf“	41
Die Römer im Computer	42
Alltagsleben im römischen Germanien	43
Freizeit-Tips	43
<i>Neuaufnahmen am 3. Oktober 1989</i>	44
Auch die Trauer hat ihre Historie	44
Die Düsseldorfer Presse über uns	46
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	50
<i>Geburtstage</i>	52
30 000 Taler für Ferdinand Lassalle	52

**Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter.** Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv) Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1. Telefon (02 11) 131413, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. Redaktion: Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 505 24 22, privat 35 63 33. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte 1895 niedergelegte Berger Tor.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postgriko:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte.

**Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 37 70 01, Telefax (02 11) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 vom 1.1.1989.

**Papier:** Der Inhalt dieses Heftes wurde gedruckt auf „Mediaprint seidenmatt“ 80 g/qm der Feldmühle AG, Düsseldorf.



Sie sind die Autoren der nachfolgenden beiden Berichte über die Situation in der Bauindustrie und der Bauwirtschaft in der Region Düsseldorf und NRW: Dr. Dr. Jörg Holzinger (links) und Dr. Friedrich Hassbach.

## Eine Branche im Aufbruch

### Stürmische Zunahme der Baunachfrage

Von Dipl.-Volkswirt Dr. Friedrich Hassbach, **Verbandsdirektor der Wirtschaftsvereinigung Bauindustrie NRW**


Nachdem das bauausführende Gewerbe nach siebenjährigen Durststrecke im Jahr 1988 endlich Anschluß an den gesamtwirtschaftlichen Aufwärtstrend finden konnte, signalisieren die jüngsten Konjunkturdaten eine weiter anhaltende Belegung der Baunachfrage mit zunehmender Intensität. Insbesondere die Landeshauptstadt Düsseldorf profitiert von den nach wie vor günstigen Rahmenbedingungen für die baukonjunkturelle Entwicklung wie stabiles Wirtschaftswachstum, Entlastung der öffentlichen Haushalte durch vermehrte Steuereinnahmen, Nachfrageanstieg insbesondere bei Sozialwohnungen, mäßiges Zinsniveau sowie ein in vielen Bereichen erkannter notwendiger Baubedarf.


Vor diesem Hintergrund hat sich im I. Halbjahr 1989 der Auftragseingang im Düsseldorfer Bauhauptgewerbe (nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) um über ein Drittel gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht. Mit diesem stürmischen Anstieg der Baunachfrage konnte die Bauproduktion naturgemäß nicht schritthalten. Bei um -6,6% rückläufigen Beschäftigtenzahlen sackte der baugewerbliche Umsatz um -2,7% unter das Niveau des Vorjahres. Gleichzeitg stieg jedoch der Auftragsbestand Ende Juni innerhalb eines Vierteljahres um +25,9%.

In der aufgezeigten Entwicklung wird ein aktuelles Kernproblem der Baubranche sichtbar. Angesichts des



## *EIN STARKER PARTNER.*

Einen starken Partner an seiner Seite zu haben, gibt jedem Unternehmen Sicherheit und Rückhalt. Die STADT-SPARKASSE DÜSSELDORF als Ihr starker Partner gibt zum Beispiel universelle Hilfestellung bei der Existenzgründung und in der Startphase, baut Ihr Unternehmen auf und begleitet es mit dem -Finanzierungs-Beratungsservice.

Wir stellen Betriebsmittelkredite zur Verfügung und ermöglichen Investitionen, auch mit -Leasing, finanzieren Ihre Außenhandelsgeschäfte und bieten Garantien und Factoring. Darüber hinaus sorgen wir für eine solide Geldanlage mit einer auf Ihre Interessen abgestimmten Palette von Anlageformen.

Holen Sie sich die Informationsbroschüre „Business made in Düsseldorf“ über Bankgeschäfte für Unternehmer. Bei Ihrer STADT-SPARKASSE.



**STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF**

Business made in Düsseldorf.

überalterten Facharbeiterbestandes und einer rückläufigen Zahl an gewerblich Auszubildenden im Zuge der geburtenschwachen Jahrgänge macht sich inzwischen ein gravierender Lehrlingsmangel bemerkbar, so daß die Bauindustrie nicht mehr alle gebotenen Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern besetzen kann. Hinzu kommt, daß der Bauarbeitsmarkt von ausgebildeten Baufacharbeitern praktisch leergefegt ist. Vor diesem Hintergrund kann die stürmische Zunahme der Baunachfrage bedingt durch den Engpaß Personalfaktor nicht mehr unmittelbar produktionswirksam werden — die Folge ist ein Anstieg der Auftragsbestände.

Da die Personalknappheit in Düsseldorf besonders ausgeprägt ist, muß der für 1989 landesweit erwartete Anstieg der Bauproduktion in einer Größenordnung um +5% für die Landeshauptstadt mit einem dicken Fragezeichen versehen werden. Gleichwohl erscheinen die weiteren Perspektiven für den Bausektor durchaus günstig. Mit Blick auf die Bausparten wird dabei in zunehmendem Maße der Wohnungsbau gestützt durch die aufgestockten Wohnungsbauförderungsmaßnahmen für einkommensschwächere oder sozial benachteiligte Bevölkerungsschichten wie Aus- und Übersiedler zur Belebung der Baukonjunktur beitragen.

Auch der Nachfrageanstieg im öffentlichen Bau dürfte sich angesichts der verbesserten Finanzlage der Stadt vor dem Hintergrund anstehender Großbaumaßnahmen wie die Tieflegung der Rheinuferstraße, die Rheinquerung im Zuge der A 44 nördlich Düsseldorf, die Umgestaltung des Hafens, die Verbreiterung der A 46 auf sechs Fahrspuren, den weiteren Ausbau des Stadt- und U-Bahnnetzes sowie last not least die Umsetzung des städtischen Abwasserbeseitigungskonzeptes weiter fortsetzen, wobei das Auftragsvolumen bei vorhandenem Baubedarf lediglich durch den bestehenden Finanzrahmen begrenzt wird.

Lediglich im Wirtschaftsbaubereich, dem bisherigen Eckpfeiler des baukonjunkturellen Aufwärtstrends, könnten sich die Zuwachsraten auf dem inzwischen erreichten hohen Niveau etwas abflachen, ohne daß jedoch gleichzeitig ein Nachfrageeinbruch zu befürchten wäre.

Abschließend noch ein Wort zum EG-Baumarkt '92. Ohne Zweifel wird die Vollendung des EG-Binnenmarktes auch das Bauen beleben. Tangiert sind hier insbesondere der Ausbau der europäischen Verkehrsinfrastruktur, der Umweltschutz sowie die Modernisierung der Produktionskapazitäten zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit. Den wirtschaftlichen Impulsen stehen jedoch auch unübersehbare Gefahren gegenüber. Diese gehen vor allem von einer Bürokratisierung und Überreglementierung des Bauens durch die von der EG-Kommission vorgelegten „Bauharmonisierungsrichtlinien“ aus. Hinzu kommt, daß die Bauunternehmen der EG-Mitgliedsstaaten mit ungleichen Voraussetzungen den Wettlauf um Aufträge in einem europäischen Baumarkt antreten.

Gravierende Unterschiede beispielsweise bei der Unternehmensbesteuerung sowie den Personalkosten führen zu Wettbewerbsverzerrungen, so daß die deutsche Bauindustrie mit einiger Skepsis auf die Entwicklung der Konkurrenzsituation am europäischen Baumarkt blickt. Gleichwohl darf nicht übersehen werden, daß ca. 95% der Bauunternehmen aus wirtschaftlichen Gründen lediglich regional begrenzt im Umkreis ihres Betriebssitzes tätig sind. Angesichts des hohen technischen Standards sollten



(Aus „Kölnischer Stadtanzeiger“)

die restlichen 5% der deutschen Bauindustrie ihre Chancen auf dem europäischen Baumarkt aber durchaus zu nutzen wissen.

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht:

## Baugewerbe wieder in einer Schlüsselrolle

Von Dr.-Ing. Jörg Holzinger, Hauptgeschäftsführer der Baugewerblichen Verbände Nordrhein

Das nordrhein-westfälische Baugewerbe in und um die Landeshauptstadt Düsseldorf nimmt derzeit — nach jahrelanger Stagnation — endlich wieder seine volkswirtschaftliche Schlüsselrolle wahr. Wohnungsknappheit und gute Investitionskonjunktur, steigende Immobilienrenditen und die verhältnismäßig gute Finanzsituation der Kommunen bringen den Baugewerbebetrieben der Region im Jahre 1989 einen ungeahnten Aufschwung. Die Größenordnung: Die Auftragsgänge des Bauhauptgewerbes Nordrhein-Westfalens verbesserten sich im ersten Halbjahr 1989 nominal um knapp 20 Prozent, im Vergleich zu 13 Prozent im Bundesdurchschnitt. Auch die Baugenehmigungen schnellten im Lande zwischen Rhein und Weser beträchtlich in die Höhe: Zwischen Januar und Juli 1989 wurden hier 34 Prozent mehr Hochbaugebäude genehmigt als im gleichen Vorjahreszeitraum, im Bundesgebiet hingegen nur 16 Prozent mehr. Sogar überproportional wuchsen die Baugenehmigungen für Mehrfamilienhäuser. Hier betrug der Anstieg in Nordrhein-West-

# Offen für die Zukunft waren wir schon immer



1892 bedeutete sie fast eine Revolution – die Einführung der VICTORIA „Volksversicherung“ für Arbeiter und Angestellte. Sich neuen Herausforderungen erfolgreich zu stellen, hat Tradition in der VICTORIA.

Die in weit mehr als einem Jahrhundert erworbene Erfahrung im Umgang mit den Risiken des Lebens ist heute die Basis für kompetente Beratung und Betreuung in allen Versicherungsfragen.

Dem Geist einer großen Firmentradition verpflichtet, für Zukunft und Fortschritt offen:

## **VICTORIA**

Die gute Adresse für Versicherungsschutz.

falen 134 Prozent gegenüber 65 Prozent im Bundesgebiet.

Die Gründe für das im Vergleich zum Bundesdurchschnitt bessere Abschneiden des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes bei den Bestellungen und Baugenehmigungen im Hochbau sind sicherlich die niedrige Ausgangsbasis des Vorjahres und der größere Nachholbedarf bei Erhaltung und Ausbau der Infrastruktur. Aber auch andere Faktoren sind für die generell positive Entwicklung verantwortlich. So hat der Wohnungsbau — die Domäne des Baugewerbes — in den vergangenen Jahren vor allem vom Kaufkraftgewinn der privaten Haushalte profitiert. Denn die Einkommens- und Beschäftigungszuwächse sowie die geringen Preissteigerungsraten erhöhten den finanziellen Spielraum vieler Einkommensbezieher beträchtlich.

Die darüber hinaus günstigen Einkommenserwartungen — bedingt durch die Fortsetzung des gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs und die steuerlichen Vergünstigungen der Steuerreform 1990 — werden den Wohnungsbau auch in Zukunft weiter ankurbeln. Steigende Hypothekenzinsen und Immobilienpreise dürften Bauwillige zudem zu einem schnelleren Baubeginn veranlassen.

## Versorgungs-Engpässe

Zur Belebung des Mietwohnungsbaus wird außerdem auch die steigende Wohnraumnachfrage in den Ballungsgebieten beitragen. Die in den letzten Jahren fast völlig erlahmte Neubautätigkeit und der Bestandsschwund bei preiswertem Wohnraum hat gerade in jüngster Zeit zu erheblichen Versorgungsengpässen geführt. Zweifler, die das in der Volkszählung ermittelte Fehlen von bundesweit 1 Million Wohnungen in Frage stellen, sind spätestens seit der jüngsten Aus- und Übersiedlerflut völlig verstummt. Der Effekt der Wohnraumverknappung: Die daraus resultierenden Miet- und Preissteigerungen haben die Renditeerwartungen potentieller Anleger erhöht und die Geldanlage im Wohnungsbau wieder attraktiver gemacht.

Auch die steuerlichen und demographischen Rahmenbedingungen lassen Konjunkturoptimismus für den Wohnungsbau zu. Die Abschreibungsfristen für den privaten Wohnungsbau werden verkürzt, die Abschreibungssätze für die ersten Jahre erhöht. Außerdem drängen die geburtenstarken Jahrgänge und die sogenannte „Generation der Erben“ als Nachfrager an den Markt und geben dem Wohnungsbau ihrerseits neue Impulse.

## Kapital ist vorhanden

Und daß das notwendige Kapital zum „Häuslebau“ zur Genüge vorhanden ist, sei nur an einer Zahl festgemacht. Auf den 25,3 Millionen Bausparverträgen der deutschen Bausparer türmt sich zur Zeit eine Summe von rund 870 Milliarden DM. Diese rein privaten Gelder werden innerhalb des nächsten Jahrzehnts in den Wohnungsbau fließen und dort, rein rechnerisch, ein jährliches Bauvolumen von rund 90 Milliarden DM sichern.

Der Wirtschaftsbau, der seit 1983 fast ausnahmslos gut gelaufen ist, liegt ebenfalls voll im Trend. Angesichts günstiger Finanzierungs- und Ertragsbedingungen sowie guter Absatzerwartungen werden die Unternehmen auch zukünftig ihre Produktionsanlagen erweitern und Lager- und Verwaltungsgebäude, Fabrikhallen, Werkstätten usw.

neu errichten lassen. Gerade im Blick auf den sich verschärfenden Wettbewerb innerhalb des Europäischen Binnenmarktes dürften viele Industrie- und Dienstleistungsunternehmen verstärkt die Modernisierung ihre Gebäudebestände vorantreiben.

Selbst der öffentliche Hoch-, Tief- und Straßenbau, de über Jahre absolutes Konjunkturschlußlicht war, schein derzeit und auf längere Sicht aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Der Grund: Die reichlicher als erwartete sprudelnden Steuer- und Gebühreneinnahmen der Städte und Gemeinden sowie die Investitionszuweisungen von Bund und Land haben den Kommunen finanziell Luft verschafft für ihre dringend notwendigen Investitionen in Städtebau- und Infrastrukturbereich.

## Öffentliche Förderprogramme

Diese günstige Entwicklung unterstützten zweifellos auch die öffentlichen Förderprogramme von Bund und Land so zum Beispiel das Strukturhilfeprogramm für die Bundesländer, das Städtebauförderungsprogramm, das Darlehnsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau, das nordrhein-westfälische Gewässerschutzprogramm oder — ganz aktuell — die derzeitigen wohnungspolitischen Sofortmaßnahmen der Bundesregierung in Form von Zinserleichterungen und Sonderabschreibungen für der Bau zusätzlicher Wohnungen. Alle diese Förderprogramme stabilisieren die Baukonjunktur im Konzert der gesamtwirtschaftlichen Auftriebskräfte.

Angesichts dieser Entwicklung sieht das nordrhein-westfälische Baugewerbe auch dem Europäischen Binnenmarkt optimistisch entgegen. Trotz aller Unwägbarkeiten und Risiken und trotz der sich verschärfenden Wettbewerbssituation verstehen die Baubetriebe dieser Region die EG-Öffnung als Herausforderung und Chance, sich durch Qualität und Fachkompetenz gegenüber der größeren Zahl von Konkurrenten zu behaupten und neue Märkte zu erschließen. Gerade grenznahe Baugewerbebetriebe erwarten vom EG-Binnenmarkt die seit langem geforderte Baumarkttöffnung und Freizügigkeit in der Nachbarländern Holland, Belgien und Luxemburg. Die bisherigen Abschottungstendenzen gegenüber deutscher Baugewerbebetrieben dürften dann endlich der Vergangenheit angehören.

Die feste Zuversicht des Baugewerbes in Richtung Europa ist im wesentlichen auch in der deutschen Handwerksordnung begründet. Da der EG-Binnenmarkt eine erweiterte Niederlassungsfreiheit bringen soll, bleibt die deutsche Meisterprüfung als Berufszulassungsregelung von besonderem Interesse. Die Berufszulassung steht aber bei der Erweiterung der Niederlassungsfreiheit nicht zur Disposition der EG. Wenn die bestehenden Berufszulassungsregelungen der EG geändert werden sollen, so müßten alle EG-Partnerstaaten, also auch die Bundesrepublik, hierfür einstimmig votieren. Die Meisterprüfung als Voraussetzung für die berufliche Zulassung in der Bundesrepublik kann demnach ausschließlich mit der Zustimmung aller nationalen Parlamente, somit auch des Bundestages, fallen.

Daß die Meisterprüfung fällt, ist aus heutiger Sicht nicht zu erwarten. Auch das duale System der bundesdeutschen Ausbildung dürfte in der EG wohl unangetastet bleiben, zumal es in den übrigen Mitgliedsstaaten eher

ERST VERWÖHNEN WIR UNSERE MASCHINEN,  
DANN VERWÖHNEN WIR SIE.



HDM

*Weil die Fluggäste bei LTU an erster Stelle stehen, kümmern wir uns vor jedem Start besonders sorgfältig um unsere Maschinen. Damit Sie jeden Flug mit uns entspannt genießen können.*



Urlaub auf der ganzen Linie

LTU - 218  
 Agade/Marokko  
 Alicante/Spa  
 Almeria/Spa  
 Antalya/Türke  
 Recife/Lanza  
 Athen  
 Bangkok  
 Barcelona/Venezuela  
 Cancun/Mexiko  
 Colombo/Sri L  
 Corfu  
 Dalaman/Türke  
 Djerba/Tunesien  
 Elat/Israel  
 Faro/Portugal  
 Fortaleza  
 Funchal/Made  
 Girona/Spa  
 Havana/Kuba  
 Heraklion/Kree  
 Honolulu  
 Ibiz  
 Izmir/Türke  
 Kos  
 Larnaca/Zyper  
 Las Palmas  
 Los Angeles  
 Luxor/Ägypten  
 Mahon/Menorca  
 Malaga  
 Male/Maldiven  
 Malta  
 Miami  
 Marrakech/Marokko  
 Menastir/Tunisie  
 Montego Bay/Jamaika  
 Nassau/Bahama  
 Neapel  
 New York  
 Palma de Mai  
 Phuket/Thailand  
 Puerto Plata/Dominikanische Republik  
 Recife/Brazilien  
 Rhodes  
 Rom  
 San Francisco  
 Sao Paulo/Bra  
 Santo Domingo/Dominikanische Republik  
 Teneriffa  
 Thessaloniki

eine Vorbildfunktion innehat. Zusammengefaßt dürfte die fundierte deutsche Berufsausbildung und die dadurch bedingte höhere Arbeitsqualität den Baugewerbebetrieben EG-weit nicht nur Wettbewerbschancen eröffnen, sondern sogar Vorteile sichern.

## Mangel mit Folgen

Gleichwohl, ein durch Überalterung bedingter Facharbeiter- und Lehrlingsmangel prägt die aktuelle Situation des Baugewerbes in Nordrhein-Westfalen ebenso wie im Bundesgebiet. Während bundesweit pro Jahr 30 000 bewährte Baimitarbeiter aus Altersgründen ausscheiden, beginnen maximal 10 000 Lehrlinge eine Bauausbildung. Diese Personallücke von jährlich 20 000 Mitarbeitern zu schließen, ist die Aufgabe Nr. 1 des Baugewerbes, heute und in Zukunft. In großangelegten Nachwuchswerbekampagnen auf Bundes- und Landesebene steuert die Branche diesem Trend gegen. Das überzeugendste Argument: Ein gewaltiger Baubedarf im Umweltschutz, im Verkehrsbereich, bei der Stadterneuerung, bei der Ver- und Entsorgung sowie im Wohnungs- und Wirtschaftsbaubereich sichert die Zukunft der Baubranche und ihrer Mitarbeiter langfristig.

In zwei Jahren soll sie fertig sein:

## Die U-Bahn wächst zur Erkrather Straße

1992 wird der Hauptbahnhof für die U-Bahn nicht mehr Endstation sein: Im weiten Bogen wird sie dann die Kölner Straße, das angrenzende ehemalige Industriegelände, das zu einem internationalen Handelszentrum umgestaltet wird, die Güterzugstrecke Derendorf — Lierenfeld, die Albertstraße und die Werdener Straße/Kettwiger Straße unterqueren, ehe sie unter der Erkrather Straße deren gerader Linienführung folgt.

Erst hinter der Kiefernstraße tauchen die Bahnen über eine vorläufige Rampe wieder in der Mitte der Erkrather Straße auf, um dann auf einem von der Straße abgetrennten Gleiskörper in Richtung Eller/Vennhausen bis zur Kreuzung Ronsdorfer Straße zu fahren. Dort werden sie wieder an das bisherige Schienensystem der Straßenbahnen angeschlossen.

Rund 1,7 Kilometer zweigleisige U-Bahn-Strecke mit Bahnhöfen an der Kölner Straße und der Kettwiger Straße werden mit diesem Bauabschnitt verwirklicht. Hinzu kommt ein zusätzliches Tunnelstück für Abstellgleise. In der Sprache der Techniker heißt der Abschnitt zwischen der Stahlwerkstraße und dem ehemaligen Autohofgelände „3,4 H“ und der anschließende Bereich vom Autohofgelände bis Erkrather Straße/Ronsdorfer Straße „3,5 H“.

Das Baulos 3.4 H wird, bis auf die Unterfahrbereiche der Bebauung an der Kölner- und Velberter Straße sowie die Kölner Straße selbst, in offener Bauweise erstellt. Die Unterfahrbereiche werden im Schutz von Bodenbefestigungen (Vereisung und Hochdruck-Injektionsverfahren) in bergmännischem Vortrieb ausgeführt.

Im Bereich der offenen Bauweise wird die Baugrube von einer Schlitzwand umschlossen. Die Baugrube bei der Güterzugstreckenquerung wird durch Bohrpfehlwände begrenzt.

Das Baulos Erkrather Straße wird zum Teil in offener Bauweise, im wesentlichen jedoch in der Deckelbauweise unter Druckluft einsatz hergestellt. Die offenen Teile liegen im Bereich des ehemaligen Autohofgeländes sowie im Rampenbereich. Die Baugrubenumschließung besteht im wesentlichen aus Schlitzwänden. Im Autohofgelände liegt der Andienungsschacht mit Schleuse für die Druckluftbaustelle. Im Bereich der Rampe werden die Wände des Trogbauwerkes als Spundwand ausgeführt.

Ein Zugang zum U-Bahnhof „Stahlwerkstraße“ liegt an der Kölner Straße in einem Pavillon rund fünf Meter von der Straßenflucht zurückgesetzt. Hier befinden sich auch für die Fahrgastabfertigung die notwendigen Einrichtungen. Die höhenversetzten Seitenbahnsteige (Nutzlänge 90 Meter) werden über einen gemeinsamen Zugang erreicht. Ein behindertengerechter Schrägaufzug für 13 Personen ist vorgesehen.

Mit einem kurzfristig gefaßten Beschluß nahm der Ausschuß in diesem Zusammenhang Rücksicht auf das Ergebnis des Architektenwettbewerbes für die Bebauung des geplanten internationalen Handelszentrums. Die Verwaltung wurde beauftragt, im östlichen Teil des Bahnhofes „Kölner Straße“ — etwa im Bereich des geplanten Hochhauses — großzügige Zugangsmöglichkeiten zu schaffen. Ursprünglich war hier nur eine kleine Lösung vorgesehen worden.

Der U-Bahnhof „Kettwiger Straße“ hat Zugänge im Kreuzungsbereich der Kettwiger-, Werdener-/Erkrather Straße. Sowohl feste als auch Rolltreppen und Aufzüge verbinden den unterirdischen Mittelbahnsteig (Nutzlänge 90 Meter) mit der Straßenoberfläche. Die oberirdische Stadtbahn-Haltestelle „Ronsdorfer Straße“ an der Kreuzung Erkrather-/Ronsdorfer Straße erhält einen 90 Zentimeter hohen und 3,50 Meter breiten Bahnsteig. Er wird über eine flach geneigte Rampe an den Fußgängerüberweg im Kreuzungsbereich angeschlossen.

Da die Bauarbeiten sich weitestgehend unterirdisch abspielen, werden sich auch die Beschränkungen für den Verkehr an der Oberfläche in Grenzen halten. Die Kölner Straße wird gar nicht tangiert, auf der Erkrather Straße werden die Fahrbahnen je nach Baufortschritt verschwenkt. Für den stadtauswärts führenden Verkehr wird darüber hinaus eine Entlastungsstrecke über Albertstraße, Fichtenstraße und Ronsdorfer Straße eingerichtet.

Die Rohbauzeit wird an beiden Baulosen gut zwei Jahre betragen. Da in beiden Bereichen zeitgleich gearbeitet wird, ist mit einer kompletten Fertigstellung zum Dezember 1991 zu rechnen. (pld)

In der Jugend bald die Vorzüge des Alters gewahrt zu werden, im Alter die Vorzüge der Jugend zu erhalten, beides ist nur ein Glück.

Johann Wolfgang von Goethe



# Unsere Zeitung.



Die Nummer 1  
der Landeshauptstadt

Europäische Investoren drängen  
nach Düsseldorf

## Bauboom wie lange nicht mehr

Düsseldorf erlebt einen Bauboom wie lange nicht mehr. Seit letztem Jahr gibt es Rekorde im privaten Hochbau. Düsseldorfs Anziehungskraft ist weit und breit die stärkste. Nur Frankfurt meldete letztes Jahr höhere Bauvolumen. Als neue Investoren machen sich auf dem Düsseldorfer Immobilienmarkt vor allem die Niederlande, Schweden und Frankreich bemerkbar. Sie alle streben übrigens große Projekte, große Einheiten an. Und es geht um Verwaltungsbauten, um Bürobauten.

An einer Stelle in der Stadtverwaltung laufen diese Informationen zusammen. Es ist das Bauaufsichtsamt. Wilfried Moog, Leiter des Amtes, hat auf zweierlei Weise Einblick ins Geschehen. Zum einen müssen alle, die bauen wollen, bei diesem Amt den Bauantrag stellen und Gebühren entrichten, die sich aus den Rohbaukosten berechnen. Zum anderen kommen Investoren, Makler und Grundstückseigentümer in sein Amt, weil da eine Grundstücksdatenbank entstanden ist, die alle Daten sammelt, die für die Nutzung eines Grundstücks von Bedeutung sind.

1988 überstieg das Investitionsvolumen im privaten Hochbau erstmals die Marke von zwei Milliarden Mark. Die Bauaufsicht errechnete 2,14 Milliarden Mark Baukosten. Der Trend hält an. Legt man die bis 15. September 1989 erteilten Baugenehmigungen zugrunde und rechnet sie für den Rest des Jahres hoch, so erreicht das Investitionsvolumen 1989 die einmalige Höhe von 2,6 Milliarden Mark.

Die Baugenehmigungsgebühren werden nach bundeseinheitlichen Sätzen erhoben. Das läßt direkte Vergleiche zu. Amtschef Moog hat sich umgehört. Im letzten Jahr brachten die Baugenehmigungsgebühren dem städtischen Haushalt 10,6 Millionen Mark ein. Das waren die Gebühren für das Rohbauvolumen von 2,14 Milliarden Mark. Im selben Jahr betragen die Einnahmen aus Baugenehmigungen in Essen und Dortmund je 5,2 Millionen Mark, in Duisburg 4,3 Millionen. Zieht man die Metropolen heran, so nahm Stuttgart letztes Jahr 7,4 Millionen Mark aus Baugenehmigungsgebühren ein, München 10,4 und Frankfurt 11,6 Millionen.

Moog beobachtet, daß die meisten Investitionen über private Kanäle laufen. Da gibt es Grundstückseigentümer, die sich mit Investoren zusammentun. Makler, die solche Partner zusammenbringen. Am Anfang steht dann stets die Frage nach den Möglichkeiten, die das betreffende Grundstück bietet. In der Grundstücksdatenbank hat die Bauaufsicht alle Informationen zusammengetragen, die von Belang sind — von der Erschließung bis zum Baurecht. Viele Wege, die früher zu einzelnen Ämtern erforderlich waren, erübrigen sich nun. Drei Jahre lang arbeitete die Bauaufsicht an dieser Datenbank. Moog: „Wir haben das nur geschafft mit ABM-Kräften. Auch jetzt wird ständig an der Datenbank gearbeitet, sie muß auf dem laufenden bleiben!“

Die Inanspruchnahme dieser Grundstücksdatenbank läßt viele Rückschlüsse zu. Düsseldorf ist nicht nur für Investoren interessant, die Büroräume schaffen wollen. Großes Interesse besteht an gewerblichen Flächen, wie sie in den Gewerbeparks entstehen. Und seit letztem Jahr besteht wieder — Moog kommentiert: „Schlagartig!“ — Interesse am Geschößwohnungsbau. Die Nachfrage sei riesig. Vor drei Jahren habe man noch Flächen, die für Geschößwohnungsbau reserviert waren, für Eigenheime parzelliert. Damals gab es keinerlei Nachfrage. Das hat sich gründlich geändert.

Eine entscheidende Änderung sei zudem eingetreten. Die Förderung mit öffentlichen Mitteln steht im Vordergrund. Früher waren lediglich 25 Prozent der Wohnungen öffentlich gefördert, 75 Prozent frei finanziert. Gegenwärtig belaufe sich der Anteil öffentlich geförderter Wohnungen bereits auf mehr als 50 Prozent. Moog: „Die Nachfrage ist groß. Ich schätze, daß Investoren 3 000 bis 4 000 Wohneinheiten pro Jahr errichten könnten. Leider fehlen uns Grundstücke und Baurecht und für öffentlich geförderte Wohnungen weitere Zuschüsse. Wir halten es aber deshalb schon für eine gute Leistung, wenn wir 1 000 Wohnungen im Jahr schaffen!“ (pld)

Jonges und IHK an einem Strang

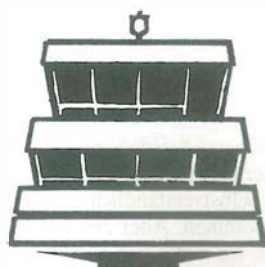
## Rheinquerung (A 44) hat höchste Priorität

Seit einem guten Jahr bemüht sich die IHK Düsseldorf gemeinsam mit ihrer Schwesterkammer Krefeld-Mönchengladbach-Neuss darum, das Land Nordrhein-Westfalen für eine Mitfinanzierung der Rheinquerung im Zuge der Autobahn 44 zu gewinnen. Damit wollen die beiden Kammern die fast hoffnungslos erscheinende Pattsituation auflösen, die dadurch entstanden war, daß der Bundesverkehrsminister nur 400 Millionen Mark für das Projekt bewilligen will, während das Land und die betroffenen Kommunen eine große Lösung fordern, die 800 Millionen kosten würde. Leider lehnte Landesverkehrsminister Dr. Christoph Zöpel den IHK-Vorschlag zunächst ab, und zwar mit der Begründung, nach dem Grundgesetz seien der Bau und die Finanzierung von Bundesfernstraßen allein Sache des Bundes.

Die IHK Düsseldorf hat die Angelegenheit jedoch hartnäckig weiterverfolgt. Bestärkt fühlte sie sich dabei durch die Tatsache, daß das Land in vergleichbaren Fällen durchaus bereit war, einen Teil der Kosten zu übernehmen. So wurde erst kürzlich zwischen Bund, Land und Stadt Wuppertal eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach die drei Beteiligten sich die Kosten des umweltverträglichen Umbaus einer über 20 Kilometer langen Strecke der A 46 teilen. Für die IHK Düsseldorf war es jedenfalls nicht einsichtig, daß Landesmittel für eine Tunnellösung bei der A 44 grundgesetzwidrig sein sollen, während dasselbe bei der A 46 als verfassungskonform angesehen wird.

Nirgendwo sonst in Nordrhein-Westfalen gelang die Koordinierung der unterschiedlichen Interessen und

Rhein-Ruhr Flughafen



Düsseldorf

# Im Dienste der Bürger und der Wirtschaft unseres Landes

Flughafen  
Düsseldorf

der  
kurze Weg  
zur  
weiten  
Reise

Wünsche so schnell und reibungslos wie in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein. Hier erwies es sich als vorteilhaft, daß inzwischen ein Regionalbüro im Düsseldorfer Rathaus eingerichtet worden war, das die Moderatoren-Funktion übernehmen konnte. Was kaum zu erwarten war, geschah: Einstimmig einigten sich die beteiligten Kommunen, Kammern und Organisationen auf eine Liste mit insgesamt 42 Infrastruktur-Projekten. An die erste Stelle wurde dabei die IHK-Forderung gesetzt, die Rheinquerung zu bezuschussen.

Selbstverständlich sind damit noch nicht alle Hürden genommen. Aber eine Landesregierung, die angekündigt hat, sie wolle sich von nun an in der Strukturpolitik am regionalen Konsens orientieren, wird ein solches einstimmiges regionales Votum wohl kaum ohne weiteres vom Tisch wischen können. Es darf also wieder gehofft werden, daß die für den gesamten Wirtschaftsraum so bedeutsame A 44-Rheinquerung nun doch in absehbarer Zeit verwirklicht werden kann. U. W.

In Oberkassel:

## 6. Baudenkmäler-Ausstellung ist eröffnet

Die Düsseldorfer Jonges, in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalbehörde und der Stadt-Sparkasse Düsseldorf, zeigen in bestechend guten Bildern hervorragende Baudenkmäler der linksrheinischen Stadtteile Oberkassel, Niederkassel und Heerdt.

Die Ausstellung kann noch bis zum 17. November 1989 in der Geschäftsstelle der Stadt-Sparkasse Düsseldorf, Luegallee 67, während der Geschäftszeiten besichtigt werden.

Ein Besuch lohnt sich — schaut mal rein leeeve Jonges! Wes.

Bauwirtschaft:

## „Ran an den Mann“

Mit einem „Ran-an-den-Mann-Paket“ will das deutsche Baugewerbe an den Hauptschulen Nachwuchs werben. Ein „locker konzipierter“ Videofilm mit „vielfältigen Informationen über die 15 Lehrberufe am Bau vom Maurer bis zum Stukkateur“ sowie broschierten Informationen aus der Bauwirtschaft sollen über die „schon in der Ausbildungszeit sehr gut bezahlten“ Berufe aufklären. Ein deutlich absehbarer Fachkräfte- und Facharbeitermangel ist Ursache für diese Initiative: Schon jetzt sind mehr als 40 Prozent der am Bau gewerblich Tätigen älter als 45 Jahre. Im kommenden Jahrzehnt werden rein altersbedingt rund 300000 Arbeitnehmer aus der Branche ausscheiden.

Interkommunale Zusammenarbeit

## Wirtschaftsprospekt wirbt für die Region

Nicht mehr Wettbewerb der Gemeinden aus der Region gegeneinander, sondern ein gemeinsames Standortmarketing in Richtung Europa 1992 ist der Leitgedanke der im vergangenen Jahr von der Landeshauptstadt Düsseldorf initiierten interkommunalen Zusammenarbeit. Als erstes greifbares Resultat liegt nun ein gemeinsamer Wirtschaftsprospekt unter dem Titel „Düsseldorf und Partner — Ihr Standort in Europa“ vor. Entstanden ist er unter Federführung des Arbeitskreises „Wirtschaftsförderung und Werbung“, dem unter Vorsitz der Landeshauptstadt Düsseldorf Vertreter aus den Städten Krefeld und Mönchengladbach sowie den Kreisen Neuss, Viersen und Mettmann angehören. Düsseldorfs Stadtdirektor Bolo Mayweg als Vorsitzender sowie Langenfelds Stadtdirektor Dr. Siegfried Honert und Grevenbroichs Stadtkämmerer Burkhard Drescher stellten den neuen Wirtschaftsprospekt der Öffentlichkeit vor.

Auf 22 farbigen Seiten präsentiert sich die Gesamtreion als Unternehmensstandort. Gedruckt in einer Auflage von 75000 Stück, aufgelegt in deutscher, englischer und japanischer Sprache, zeigt der repräsentative Hochglanzprospekt zum ersten Mal das Zusammenspiel der Region. Dargestellt werden die Region als Ganzes mit Düsseldorf als Oberzentrum, ihre wirtschaftlichen Infrastruktur-Vorteile ebenso wie die hier gebotene Lebensqualität. Auf besonderen Einlegeblättern erhält darüber hinaus noch jede Einzelgemeinde die Möglichkeit einer gesonderten Darstellung.

Für die Gemeinden der Region ergeben sich aus der bis Ende 1992 angestrebten Realisierung des Europäischen Binnenmarktes veränderte Rahmenbedingungen. So ist mit einer verstärkten Konkurrenzsituation zu anderen Großräumen wie Frankfurt oder München, aber auch mit Ballungsräumen auf europäischer Ebene zu rechnen. Um hier bestehen zu können, muß die Wirtschaftsförderung die Grenzen einzelner Kommunen überschreiten und übergreifend zusammenarbeiten. Dabei stellt das Oberzentrum Düsseldorf die internationale Infrastruktur zur Verfügung, die Partner aus der Region steuern ein vielfältiges Angebot an Gewerbe- und Industrieflächen bei, können ein qualifiziertes Potential an Arbeitskräften und eine breite Palette von Wohnmöglichkeiten bieten. Die zentrale geografische Lage mit hervorragenden Verkehrsanbindungen zu den europäischen Märkten und das enorme Absatzpotential von „Düsseldorf und Partner“, jeder siebte Einwohner Europas lebt in einem 200-Kilometer-Radius, sind bundes- als auch europaweit wohl einmalig. (pld)

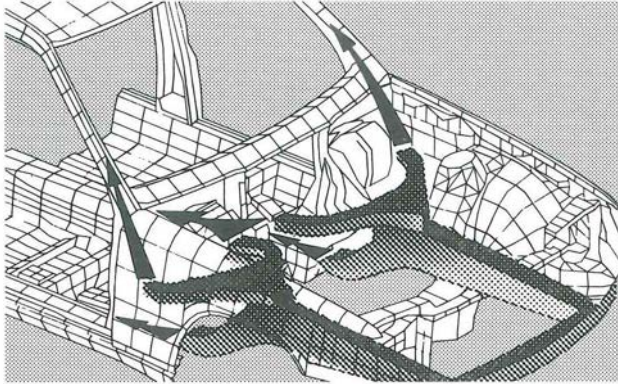
Fehlschuß: Der Gescheiterte gibt nach! Eine traurige Wahrheit. Sie begründet die Weltherrschaft der Dummheit.

Marie von Ebner-Eschenbach

---

Mercedes-Benz Karosserie-Instandsetzung.

# Nach einer Reparatur muß Ihr Mercedes so sicher sein wie vorher.



Denken Sie an einen Unfallschaden – an die mögliche Verformung tragender Teile. Hier darf nur der absolute Fachmann ran, der Ihren Mercedes im Detail kennt, der seine Spezialkenntnisse bei regelmäßigen Werksschulungen erweitert, der die besten und wirtschaftlichsten Reparaturmethoden anwendet, der über das richtige Werkzeug verfügt und natürlich Mercedes-Benz Originalteile einbaut.

Das alles haben Sie mit Sicherheit bei uns!

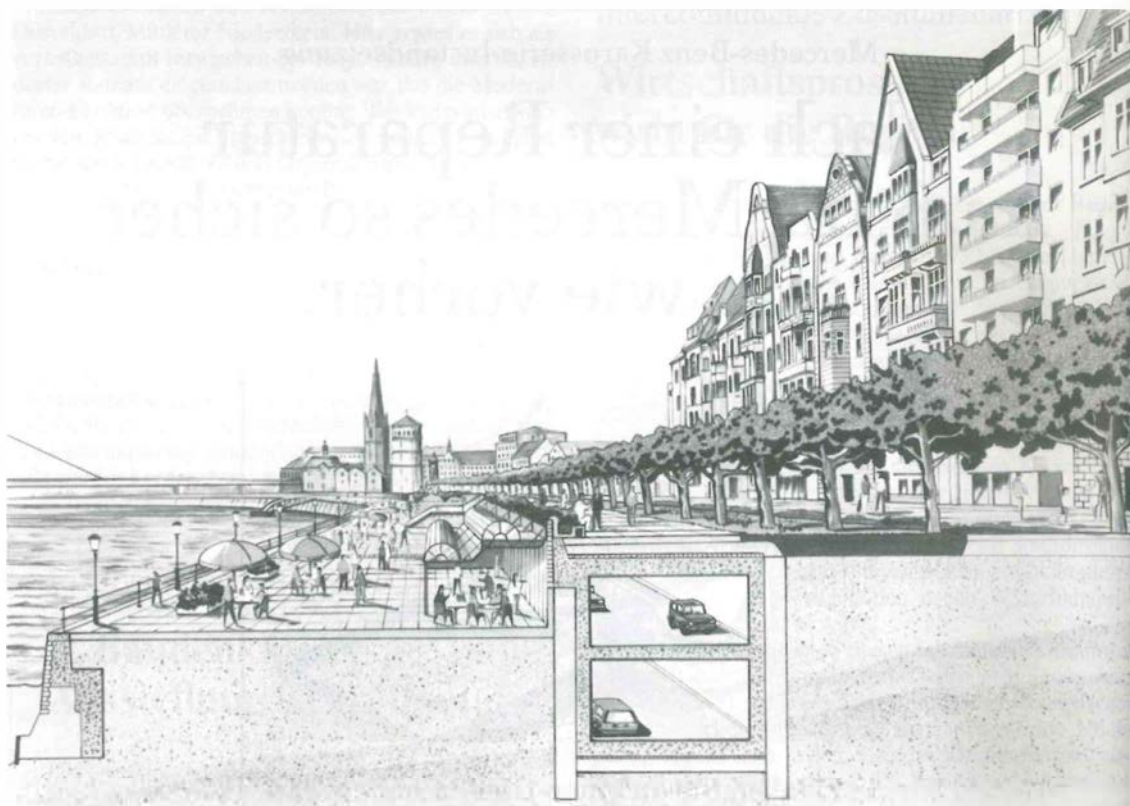


MERCEDES-BENZ

**Mercedes-Benz Aktiengesellschaft**  
Niederlassung Düsseldorf

Schloßstraße 39, Tel. 4401 421  
Burgunderstraße 52a, Tel. 5067 239

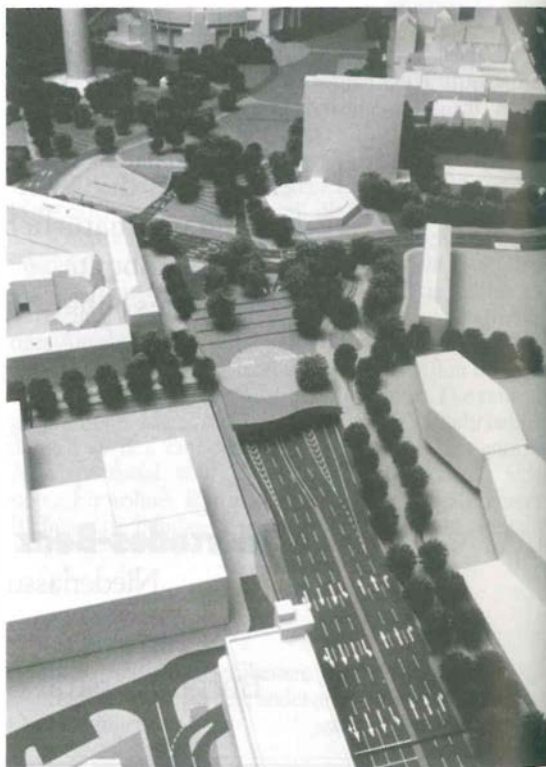
---



Starke Konkurrenz für den U-Dax

## Rheinuferstraße: Im Dezember geht's los

Im nächsten Monat fällt in Düsseldorf der Startschuß zum größten Tiefbauprojekt, das die Innenstadt neben dem U-Bahn-Bau erlebt: die Tieflegung der Rheinuferstraße. Das heute mit bis zu 50 000 Fahrzeugen täglich belastete Verkehrsband, das die Altstadt vom Rhein trennt, wird in einen 1 928 Meter langen Tunnel gelegt. Nach dem augenblicklichen Stand wird mit Baukosten in Höhe von 452 Millionen Mark gerechnet, der Eigenanteil der Stadt Düsseldorf liegt bei rund 97,5 Millionen. Das Projekt wird vom Land NRW mit 80 Prozent bezuschußt. Das Bauwerk beginnt südlich der Oberkasseler Rheinbrücke etwa in Höhe der früheren Pfandleihanstalt. Ein erster Anschluß besteht im Bereich der ehemaligen Dammstraße an die neue Tiefgarage Altstadt. Etwa in Höhe des Lahnweges taucht der Tunnel wieder auf. Zu den genannten Baukosten kommen noch 48 Millionen Mark für die Verbesserung des Wohnumfeldes; für den Bau einer neuen Erschließungsstraße zum Hafen werden weitere 11,7 Millionen Mark angesetzt. Die bisherige Hochstraße über den Fürstenwall wird 1990 abgerissen. Bleibt abzuwarten, wie sich die während der Bauzeit ergebende Parkplatznot auswirken wird.





Je früher, desto besser:

# Deutsche Bank-Bausparen



Hohe Spargewinne, vielseitige Tarifvarianten, beeinflussbare Zuteilung, zinsgünstige Bauspardarlehen: vier von vielen Vorteilen für Bausparer.

Deutsche Bank



Zentrale Oststr. 47  
4000 Düsseldorf 1  
Postfach 24 01 33

Telefon 02 11 / 1 69 96-0  
Telefax 02 11 / 35 15 11

Außenstellen:

Ratingen, Neuss

Erkrath, Grevenbroich

Öffnungszeiten: Voranmeldung  
über die Zentrale Düsseldorf

## Miet- probleme?

*(Keine Wohnungsvermittlung!)*

### Wir helfen!

## Telefon 1 69 96 - 0

# Die Jonges und die Politik

Kurz vor der letzten Kommunalwahl (1. Oktober) kam es zu einigen Turbulenzen – ausgelöst durch den Spitzenkandidaten der FDP im Rathaus, das Jongesmitglied Jürger Schroer. Stichwort „Republikaner“. Dazu gab unser Heimatverein eine Vorstandserklärung ab, die in den örtlichen Tageszeitungen nur bruchstückhaft veröffentlicht wurde. Nachstehend der vollständige Text der Presseerklärung:

Mit Schreiben vom 22. September 1989 hat der Spitzenkandidat der FDP in Düsseldorf, Ratsherr Jürger Schroer, mit anliegendem Schreiben uns indirekt vor die Alternative gestellt, auf seine Mitgliedschaft bei den Jonges zu verzichten oder die Mitglieder Zaunbrecher und Rohmann aus dem Heimatverein auszuschließen.

Diese Forderung hat Herr Schroer in einer Pressekonferenz am 22. September öffentlich erhoben; zu diesem Zeitpunkt hatte er hierüber weder telefonisch noch schriftlich den Vorstand davon in Kenntnis gesetzt. Vielmehr ging das genannte Schreiben erst am 25. September um 15.40 Uhr durch Boten bei unserer Geschäftsstelle ein. Dies halten wir für einen schlechten politischen Stil.

Zu diesem Brief nimmt der Vorstand der Düsseldorfer Jonges wie folgt einstimmig Stellung.

Nach § 2, Ziffer 3 unserer Satzung sind die Jonges parteipolitisch und konfessionell neutral. Wir stehen dabei voll auf dem Boden unsere demokratischen und rechtsstaatlichen Grundordnung und lehnen jegliche Form von politischem Radikalismus, der unserer verfassungsmäßigen Ordnung zuwiderläuft oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung verstößt, ab.

Unsere rechtsstaatliche Ordnung sieht vor, daß Parteien, die verfassungswidrige Ziele verfolgen, durch das Bundesverfassungsgericht verboten werden können.

Wenn diese Voraussetzungen bei den Republikanern gegeben sein sollten, so hätten Herr Schroer und seine Partei längst ein Verbot der Republikaner beim Bundesverfassungsgericht beantragen müssen. Dies ist aber bis jetzt nicht geschehen. Das hat zur Folge, daß die Republikaner gegenwärtig eine zugelassene Partei sind.

Wenn Herr Schroer glaubt, er könne die zuständigen Gremien unseres Vereins an die Stelle des Bundesverfassungsgerichtes treten lassen, so zeugt dies von einem rechtsstaatlichen Bewußtsein, das dem kommunalen Spitzenkandidaten einer liberalen Partei nicht gemäß ist.

Nach § 4 unserer Satzung kann der Vorstand ein Mitglied lediglich dann ausschließen, wenn dieses mit der Zahlung von mindestens einem Jahresbeitrag in Rückstand ist. In anderen Fällen ist ein Ausschluß unter Wahrung rechtsstaatlicher Prinzipien nur durch Beschluß des Ehrenrates möglich, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, insbesondere, wenn ein Mitglied sich einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht oder das Ansehen des Vereins schuldhaft geschädigt hat. Einen solchen Antrag kann jedes Mitglied stellen. Der Vorstand hat deshalb den Antrag des Herrn Schroer an den Vorsitzenden des

Ehrenrates, Herrn Notar Dr. Klaus Becker, mit der Bitte um Prüfung und Entscheidung weitergegeben. Der Vorstand wird immer dann einen Ausschlußantrag gegen ein Mitglied stellen, wenn dieses einer Partei angehört, die als verfassungswidrig verboten ist, oder wenn es sich verfassungswidrig äußert oder verhält.

Wir halten es im übrigen für töricht, in der Endphase des Kommunalwahlkampfes die Republikaner durch eine bewußt herbeigeführte Diskussion in das Bewußtsein der Düsseldorfer Bürger zu bringen.

Achtung, Tischgemeinschaften:

## Bitte Karten für die Fernsehsitzung bestellen!

Es ist wichtig, sich schon jetzt um die Kartenvorbestellungen für die gemeinschaftliche Karnevalsitzung im Fernsehen von Jonges und CC am 30. Januar in der Stadthalle zu kümmern. Die Tischgemeinschaften werden gebeten, die Kartenvorbestellungen innerhalb ihrer Gemeinschaft zu erfragen und bei unserer Geschäftsstelle die Bestellung aufzugeben.

Wer zuerst bestellt, erhält die besten Plätze! Bitte daran denken, daß auch die Damen mit von der Partie sind!

Die Karten (25 Mark) werden nur gegen Barzahlung oder Verrechnungsscheck anlässlich unserer Heimatabende ab dem 21. November abgegeben.

Aus den „oberen Etagen“

## Präsidentenrunde im Ratinger Tor

Von Eugen Wesselmann

„Wie lautet Ihre Vereinsphilosophie, wenn der Versuch gemacht wird, Ihren Verein für Politik zu mißbrauchen?“, „Wie weit sind Ihre Bemühungen gediehen, für die Jonges einen neuen Saal zu bekommen?“, Stadtpolitik, Vereinspolitik, aber auch allgemeine Gegenwartsfragen – an Gesprächsstoff war kein Mangel beim „Präsidententreffen“ mit dem Jonges-Vorstand im Ratinger Tor.

Der Sprecher der Präsidenten-Runde, der Präsident der Wehrbereichsverwaltung III, Hartmut Meyer-Truelzen, gab einen kurzen Überblick über die Geschichte dieser Gemeinschaft. Der frühere Regierungspräsident Dr. Baurichter gründete vor etwa 30 Jahren die „Präsidenten-

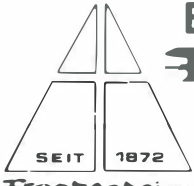


**Abbruchunternehmen**

**Sprengungen - Erdbewegungen - Therm. Betonbrennen - Gerüstbau**

Himmelgeister Straße 61, 4000 Düsseldorf 1, ☎ 0211/34 64 32

Ottostraße 1, 4052 Korschenbroich 3, ☎ 02182/4031



## Bestattungshaus

*Franken*

Die **Solidität eines alteingesessenen Familienbetriebes**, der auf das engste mit unserer Stadt verbunden ist, bietet Ihnen die fachgerechte Durchführung Ihres Auftrages.

Das persönliche Engagement von fünf Generationen unserer Familie ist die solide Basis unseres Wirkens. — **Vertrauen in Tradition und Fortschritt!**

**Jederzeit erreichbar Ruf 02 11 / 48 60 75**

4000 Düsseldorf 30 · Münsterstraße 75

Kruppstr. 1  
Friedrichstraße 65  
Dorotheenstraße 61  
Kalkumer Straße 141



**Franz Busch KG.**

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen

Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62

*Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service*

# ENDLOSZENTRALE AXEL ROTH

4010 Hilden · Postfach 208 · Bismarckstr. 57 · ☎ (0 21 03) 4 40 03

- **Tabellierpapier**  
(ab Lager bis 4-fach lieferbar)
- **Bankformulare**
- **Lochrand-Etiketten**  
(Standardformate ab Lager lieferbar)
- **Trägerbandsätze**
- **Endlosformulare**
- **Schnelltrennsätze**
- **Belegleser-Formulare**

*vice ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service*

gewerkschaft Düsseldorf“, die später den Namen „Präsidentengemeinschaft“ erhielt. Zu ihr gehören etwa 25 aktive oder pensionierte Spitzenbeamte oberer Etagen aus Wirtschaft, Behörden, Bundeswehr und anderen Bereichen. Sinn der Gemeinschaft ist es, dienstliche Kontakte zu pflegen, auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Die Runde ist auch künstlerisch und kulturell stark engagiert.

So war man diesmal zu Gast bei den Jonges im Haus des Brauchtums. Baas Kurt Monschau begrüßte 15 Herren dieser Runde. Präsidentensprecher Meyer-Truelsen dankte für die Einladung und zeigte sich erstaunt, was hinter den Mauern des Ratinger Tores alles zu sehen und zu hören war. Die Gäste hörten Wissenswertes über dieses Bauwerk, sowohl über die Historie als auch über den Umbau, die Restaurierungsarbeiten und die Funktion als „Haus des Brauchtums“. Dabei wies der Baas dankbar auf die Spenden hin, mittels derer die Arbeiten am Ratinger Tor überhaupt erst möglich geworden waren. Er nannte vor allem den 1982 verstorbenen Generaldirektor Dr. Heinz Schmöle, Ehrenmitglied der Jonges und dem Düsseldorfer Brauchtum eng verbunden. Als Zeichen der Dankbarkeit erhielt der Hauptraum den Namen „Heinz-Schmöle-Zimmer“. Eine bronzene Büste, geschaffen von der Bildhauerin Dr. Marianne Kiesselbach, erinnert an diesen Mäzen.

Lange saß man beisammen, diskutierte bei Häppchen und Alt. Die Herren Präsidenten wissen jetzt mehr über die Jonges, und die Jonges-Vorstandsmitglieder wissen mehr über die Präsidenten. Auch das war ein Treffen zum Wohle der Heimatstadt.

TG „Nette Alde Häre“

## Monschau erobert

Monschau-Besichtigung — das stand auf dem Programm des TG-Ausflugs der „Nette Alde Häre“, und auch die Damen waren mit dabei. Rundgang durch die historischen Gassen, Besuch im Roten Haus — und auch bei Guido Breuer, dem Betreiber der berühmten Senfmühle, gab es viel Interessantes zu sehen und zu hören. Wandern und gemütliches Beisammensein kamen ebenfalls nicht zu kurz. Auch mit den Freunden der TG „Hammer nit“ traf man sich: zum traditionellen Erbsensuppenessen im Uerige. All das stärkte den Zusammenhalt in der Tischgemeinschaft. August Vogel

TG „Pastor Jääsch“

## Den Zeitungsmachern auf der Spur

Zeitung liest man täglich. Nicht alltäglich ist es, die Herstellung einer Zeitung hautnah zu erleben. Die Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“ folgte einer Einladung der Rheinischen Post ins Druckzentrum Heerdt, und die Tischfreunde waren fasziniert von all den technischen

Vorgängen. Nach einer informativen Diaschau wurde die Gruppe von dem Betriebsassistenten der Technischen Direktion, Werner Mrozek, in die Redaktionsabteilungen geführt. Hier laufen Nachrichten aus aller Welt ein, sie werden in der Nachrichtenredaktion gesichtet, gewertet und bearbeitet. Auch die Arbeitsweise der Wirtschafts-, Unterhaltungs-, Sportredaktion, des Feuilletons und vor allem auch der Lokalredaktion Düsseldorf wurde erläutert und den Gästen verständlich gemacht.

Beim Gang durch die Technik wurde den Tischfreunden ein Eindruck vermittelt, wie schnell sich Technik überholt. Die neueste Drucktechnik, gekoppelt an den Computer, wurde in der Rheinischen Post gerade eingeführt. Gegen 22.30 Uhr läuft die erste Rotationsmaschine für die Ausgabe des nächsten Tages an — etwa 1500 Boten von Kleve bis Remscheid und von Duisburg bis vor die Tore von Köln und Aachen sorgen werktäglich und samstags dafür, daß die Zeitung pünktlich angeliefert wird.

Die Freunde der Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“ hatten zum ersten Mal noch vor Mitternacht eine „Zeitung von morgen“ in der Hand und konnten das erläuterte Produkt kritisch bewerten. Insgesamt waren die Besucher der Ansicht: Auch das ist eine Leistung, die im Alltag zu wenig gewürdigt wird.

Harro Knop

Jonges in der DDR

## Auf Goethes Spuren und bei den Thomanern

Es stand in den Tageszeitungen, und es steht auch im TOR: die Jonges fahren vom 7. bis 10. Dezember nach Karl-Marx-Stadt — soweit sie Lust, Zeit und Kleingeld haben. „Alt & Jung“ hat für diese „Adventsreise“ 545 Mark angesetzt, das Programm reicht von der Besichtigung der Wartburg in Eisenach, Besuch in Jena und Weimar, Ausflug ins vorweihnachtliche Erzgebirge, Stadtrundgang in Leipzig bis hin zu Kontaktgesprächen mit Brauchtumsfreunden in Karl-Marx-Stadt und Empfang beim dortigen Bürgermeister. Und abends Besuch der Motette in der Thomaskirche. Gefahren wird mit einem Pannendecker-Bus.

Wer als Jong mitfahren will, mußte sich bis 7. November in der Jonges-Geschäftsstelle melden.

TG „Onger ons“

## Besuch in einem Barockjuwel

Getreu jahrelangem Brauch war die Tischgemeinschaft „Onger ons“ mit ihren Damen wieder auf geschichtlichem Exkurs. Ein besonderes Juwel barocker Baukunst stand diesmal auf dem Programm. Für die mehr als zweistündige Führung durch Schloß Benrath hatte man die „Schloßherin“ Frau Prof. Dr. Markowitz gewonnen. Die Heimat-

75 Jahre

seit 1911 in Düsseldorf

Lichtpausen  
Fotokopien  
Großkopien  
Farbkopien  
Fototechnik  
Mikrofilm  
Vervielfältigung  
Schnelldruck  
Kleinoffsetdruck  
Fotosatz Layout

# GEORG KÜHN GmbH

und vieles andere  
was möglich oder  
unmöglich ist!



Lichtpausenanstalt

Reprografischer Betrieb

Charlottenstr. 14 / Ecke Stresemannstr. · 4000 Düsseldorf · Telefon \* 36 04 14



## Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

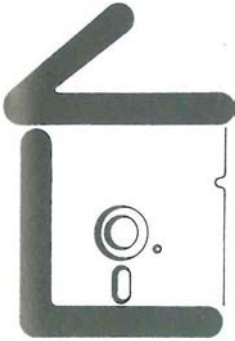
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe — Reparaturen



FAMILIENBETRIEB **Henk & SÖHNE**  
UMZÜGE  
Stadt-, Nah-, Fernumzüge  
Garantierter Festpreis  
Unser Service: Möbellagerung · Außen-  
aufzug · Schreinerei · Elektroservice ·  
Küchenmontage

Am Bärenkamp 21, 4000 Düsseldorf, Tel. (02 11) 75 21 31



## EDV im Bauwesen

Beratung — Vorführung —  
Schulung — Seminare

Anwendungsbereiche:

Architektur - Statik - CAD/CAE - Bauhaupt- und Nebengewerbe

Systemhaus *Walkraff Software- u. Systemberatung*

Ahnenweg 2 - 4000 Düsseldorf 1 - Tel. (02 11) 30 86 86 - FAX (02 11) 3 98 63

Nähere Informationen hören Sie über: **AudioService Code 6511**

# KNAUF

Fließestrich

# GONSIOR



Estriche  
Bodenbeläge  
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (02 11) 37 08 51-52



und vieles andere  
was möglich oder  
unmöglich ist!

Lichtpausenanstalt  
Reprografischer Betrieb  
Charlottenstr. 14 / Ecke Stresemannstr. · 4000 Düsseldorf · Telefon \* 36 04 14

# GEORG KÜHN GmbH



seit 1911 in Düsseldorf

Lichtpausen  
Fotokopien  
Großkopien  
Farbkopien  
Fototechnik  
Mikrofilm  
Vervielfältigung  
Schnelldruck  
Kleinoffsetdruck  
Fotosatz Layout

75 Jahre



*Imposant die Kulisse, interessant der Vortrag, gesellig die Runde: die TG „Ongers“ war zu einem kulturhistorischen Exkurs in Schloß Benrath unterwegs. Das Gruppenbild gehört natürlich mit zum Ereignis.  
Bild: Herbert Schmitz-Porten*

freunde und ihre Damen waren fasziniert von dem engagiert vorgetragenen Privatissimum, das mehr offenbarte als die Wandlung des barocken Schloßbaues von der kurfürstlichen Residenz zur „maison de plaisir“. Hier erlebte man die mannigfache Lebens-, Natur- und Jagdsymbolik, sachkundig interpretiert von einer Kunsthistorikerin, die ihre berufliche Identität seit Jahrzehnten eng mit Schloß Benrath verbunden sieht.

Das Meisterwerk Nicolas de Pigages lag in seinen architektonischen und künstlerischen Intimitäten aufgeschlagen vor der andächtig lauschenden Besuchergruppe, die trotz des nur einmaligen Aufenthaltes des Bauherrn, des Kurfürsten Carl Theodor zur Pfalz, hier am privaten Lustaufenthalt der kurfürstlichen Familie zum Ende des 18. Jahrhunderts erlebbar Anteil nahm. Kein Detail der in Farben und kostbarem Material ständig wechselnden Innenausstellung der Räumlichkeiten von Fürst und Fürstin, ohne tiefgreifende Symbolik zwischen Mensch, umgebender Natur und Kosmos, einer universellen Thematik, die unsere zeitgenössische Architektur des Gigantismus zur provinziellen Winzigkeit verblassen läßt. Am Rande erfuhr man, daß die Büste Carl Theodors, eine Stiftung des Heimatvereins aus dem Jahre 1957, im neuen Empfangsraum im „Souterrain“ aufgestellt wird.

Herbert Schmitz-Porten.

TG „Stachelditzkes“

## ...wie die alten Römer

Die TG „Stachelditzkes“ hat das Jubiläum ihres 40jährigen Bestehens mit einem besonderen Erlebnis in Xanten ausklingen lassen: Erleben, wie die alten Römer lebten. Nach einem Besuch im Xantener Dom, bei dem Tischfreund Architekt Walter Nitsch sachkundige Erklärungen

abgab, wanderten die TG-Freunde durch den nahen Archäologischen Park (APX). Eine Multivisions-Schau führte in römisches Leben ein. Bei einem festlichen römischen Gelage begrüßte das Jongesmitglied Bürgermeister Alfred Meltes die Düsseldorf in lateinischer Sprache. Melters war gerade für weitere fünf Jahre als Bürgermeister wiedergewählt worden. Natürlich beglückwünschten ihn die TG-Freunde zu diesem neuerlichen Amt. Tischbaas Rudi Schu dankte mit „einigen lateinischen Brocken aus meiner Gymnasialzeit“, wie er lächelnd anfügte. Er überreichte dem Heimatfreund Meltes das Jongesabzeichen und ein Exemplar des Jupp-Schäfers-Buches „Ein Düsseldorfer Altstadtpoet“. Die „alten Römer aus Xanten“ sind bereits einmal bei einem Heimatabend der Jonges aufgetreten — der Erfolg war enorm. Bürgermeister Melters verspricht, diesen Besuch bald zu wiederholen.

## 375 Jahre Hof-Apotheke

### „Das älteste Düsseldorfer Geschäft“

Am 27. Oktober 1989 feierte die Hof-Apotheke die 375jährige Wiederkehr ihres Gründungsdatums. Wie Staatsarchivrat Dr. Friedrich Lau in seiner „Geschichte der Stadt Düsseldorf“ (1921, A. Bagel AG Düsseldorf) schreibt, erklärte 1614 der Landesherr der Herzogtümer Jülich und Berg, Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, der Großvater des späteren Kurfürsten Johann Wilhelm (Jan Wellem), seinem Leibmedicus, dem Kölner Professor Peter Holtzemius, daß er in Düsseldorf eine „kleine“ Apotheke für sich und seine Gemahlin unter der Leitung von Mathes Boyhßen eröffnen wolle. Nach seiner

**Kornelius  
Reismann**  
SANITÄRE INSTALLATION  
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im  
Haus - wir  
machen mehr  
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19  
4010 HILDEN  
☎ (0 21 03) 83 58  
Fax (0 21 03) 2 23 51

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN  
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG



**LTG**

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen ovaw G. W.
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND  
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

4000 Düsseldorf  
Flinger Bruch 2  
Tel: (0211) 234206

4040 Neuss  
Batauerstraße 86  
Tel: (02101) 5908-0  
Telefax (02101) 590849

4132 Kamp-Lintfort  
Schürmannshofstr. 8a  
Tel: (02842) 1811  
Telefax (02842) 50860

**EVERS &  
KREGEL**

**GEBÄUDEREINIGUNG**

Pöhlenweg 8                      Telefon (02 11) 68 11 12  
4000 Düsseldorf 12              Telefax 68 90 15

**FACH-  
UNTERNEHMER  
FÜR SANITÄR- UND  
HEIZUNGSTECHNIK**

Eingetragen unter Nr. D-B 017  
bei der Innung für Sanitär-  
Heizung-Klima



Firma:

**Peter  
Blumenrath**

GmbH  
Sanitär- und  
Heizungstechnik  
Ing.-Büro  
Luisenstraße 118  
4000 Düsseldorf 1  
Telefon 02 11/37 61 50



**PHILIPP  
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb  
im Raum Düsseldorf

**JEAN KELS**

Gegründet 1857    seit über 125 Jahren

**37 85 52**

**Elektro - Sanitär - Heizung**

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

**Holzbearbeitungsmaschinen**

alle Fabrikate  
SOLO-Mehrzweck-Fünfwzweck-Maschinen

**Gebhardt + Augenstein GmbH**  
Düsseldorf-Heerd, Tel. 50 70 21

**ANTON POTTHOFF**

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei  
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten  
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölnener Landstraße 18 · Tel. 78 40 48

**Werkzeuge mieten**

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



**DELVOS**

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Ansicht ist 1614 das Gründungsjahr der jetzt noch bestehenden Hof-Apotheke. Damit gilt diese als älteste Apotheke Düsseldorfs. Darüber hinaus ist sie zugleich „wahrscheinlich auch das älteste kontinuierlich durch alle Zeitaläufe geführte Düsseldorfer Geschäft“ (Alfons Houben, Pharmazeutische Rundschau 9/1966).

Aus den Jahren nach der Gründung weiß man, daß zwischen 1612 und 1649 in Düsseldorf nicht weniger als acht Pestepidemien auftraten und sehr viele Opfer forderten. Allein während der Epidemie von 1627 bis 1629 soll es etwa 2000 Tote gegeben haben. An der roten Ruhr, die in Düsseldorf 1669 zum ersten Mal aufgetreten war, starben 1676 900 der insgesamt 9000 Einwohner Düsseldorfs. Gewiß haben damals unzählige Menschen in der neu gegründeten Hof-Apotheke immer wieder um Heilung und Linderung nachgesucht.

Das erste Domizil der Hof-Apotheke ist nicht mehr festzustellen. Als Standort wird erstmals für die Zeit von 1707 bis 1758 das „Haus in der Glocke“ am Marktplatz 7 unter der Eigentümerschaft der Hof-Apotheker Schrott und Heimbach genannt.

1690 sah sich Kurfürst Johann Wilhelm veranlaßt, Neugründungen von Apotheken einen Riegel vorzuschieben, damit nicht „ein Bürger dem anderen seine Nahrung abspanne“.

Am 25. April 1708 erließ er die erste Medizinalordnung der Herzogtümer Jülich und Berg. Darin wurde unter anderem dem Apotheker bei Androhung des Verlustes seiner Privilegien verboten, die Rezepte durch noch nicht besonders geprüfte Lehrlinge anfertigen zu lassen. Auch wurde er verpflichtet alle Rezepte sorgfältig aufzubewahren. Bei Verlust wurden Geldstrafen von 1 bis 5 Reichstaler angedroht. Aus Geheimhaltungsgründen mußte der Apotheker bei der Anfertigung von Rezepten hinter einem Gitter arbeiten, damit ihm niemand über die Schulter blicken konnte.

Vom Marktplatz wechselte die Apotheke unter dem Hof-Apotheker Friedrich Wilken in die Mertensgasse 6. Nach seinem Tode kam die Apotheke durch „Churfürstliches Privilegio“ im Oktober 1788 in den Besitz eines Sohnes des „Steuer-Rechnungs-Verhörers“ Nebe. Die Apotheke verblieb längere Zeit im Besitz der in Düsseldorf bekannt gewordenen Familie Nebe. Nach kurzem Zwischenbesitz durch die Apotheker Nienhaus und Hölzke wurde die Hof-Apotheke am 6. November 1876 von dem Apotheker Joseph Merschheim gekauft, der sie mit Genehmigung des Ministers am 13. Dezember 1897 in das „Haus zum weißen Bären“, Bolkenstraße 33, verlegte.

Nach mehrmaligem Besitzerwechsel übernahm dort durch Kaufvertrag vom 23. Dezember 1909 Dr. Wilhelm Kamphausen die Hof-Apotheke. Mit seinem Schreiben vom 10. September 1910 teilte das Fürstlich Hohenzollernsche Hofmarschallamt, Sigmaringen, Dr. Kamphausen mit, daß er den seinem Vorgänger Otto Le Roy verliehenen Titel eines Fürstlich Hohenzollernschen Hofapothekers beibehalten dürfe.

Seitdem, seit 80 Jahren, ist die Hof-Apotheke im Besitz der Familie Kamphausen. Nach Dr. Kamphausens Tod im Jahre 1934 trat sein Sohn, Apotheker Erhard Kamphausen die Leitung des Geschäftes an.

Am 22. April 1944 wurde die Apotheke bei einem Bombenangriff auf Düsseldorf in der Bolkerstraße vollständig zerstört. Wegen der Notwendigkeit ihrer Erhal-

tung als einzige noch arbeitsfähige Apotheke in der Altstadt fand sie eine Notunterkunft in dem Kaufhaus Klischan auf der Flingerstraße. Nach Beschlagnahme des Hauses durch die Besatzungsmacht mußte sie im Jahre 1946 in die Alleestraße 19 ausweichen.

Am 10. Februar 1951 fand die Eröffnung der neubauten Apothekenräume am jetzigen Standort Flingerstraße 37 statt. Nach dem Tod von Apotheker Erhard Kamphausen führte seine Ehefrau, Apothekerin Annemarie Kamphausen die Hof-Apotheke von 1975 bis 1983. Seit Januar 1984 leitet ihr Sohn, Apotheker Wolfgang Wilhelm Kamphausen, jetzt in der dritten Generation die Hof-Apotheke.

Buch im Tritsch Verlag:

## Düsseldorfs Bildhauerschule

Das Reiterstandbild Jan Wellem, 1711 von Grupello fertiggestellt, gilt auch heute noch neben Schlüters Bildnis vom Großen Kurfürsten in Berlin als das bedeutendste Reiterstandbild des deutschen Barock. Wer über Düsseldorfer Bildhauerei schreibt, muß beim Hofstatuarius Grupello anfangen und bei Karl Janssen und dessen Schülern aufhören. Und so ist es in diesem Buch auch geschehen. Vor uns liegt das soeben im Tritsch Verlag erschienene Werk „Karl Janssen und die Düsseldorfer Bildhauerschule“, (172 Seiten, 150 Abbildungen, 29,80 Mark). Die Bestandsaufnahme ist im Kern die Dissertation von Jutta Dresch, angenommen 1987 von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Ruprecht-Karl-Universität in Heidelberg.

Natürlich gab es auch vor Jutta Dresch Beschreibungen der Düsseldorfer Bildhauerkunst, aber Charakter und Zusammenhänge der Düsseldorfer Bildhauerschule „wurden in keinem Fall berücksichtigt“, wie es in der Einleitung heißt. Auch Janssens Werk und Wirken kamen bisher zu kurz, hier wird die Marktlücke beseitigt. Das Buch ist ein Spiegel lokaler Ideen- und Kunstgeschichte, ein beispielhaftes Zeugnis des offiziellen Kunstverständnisses des Deutschen Kaiserreiches. Wer historisch interessiert ist, kommt auf seine Kosten.

August Wittigs Denkmal für Wilhelm von Schadow, Janssens Kaiser-Wilhelm-Denkmal, seine Engelfiguren, die Tritonengruppe Coubilliers, Joseph Hammerschmidts „Schmied mit Knabe“ vom Moltkedenkmal, Walter Schotts Kugelspielerin und viele andere Werke sind im Bildanhang zu finden.

Janssens Hauptschaffenszeit reicht bis etwa 1910. Seine Vorliebe galt der physiognomischen Genauigkeit bei porträtierten Persönlichkeiten. Denkmäler und großfigurige Grabskulpturen, Aktfiguren, mythologische Themen, Motive aus der Arbeitswelt, Heldenfiguren und allegorische Darstellungen — die Autorin kommt zum Schluß: „Janssen deckte in seinen Werken alle motivischen Bereiche der Bildhauerei seiner Zeit ab. In Karl Janssen personifiziert sich gewissermaßen die Entwicklung der Düsseldorfer Bildhauerei.“

Janssen war unter August Wittig Schüler der Düsseldorfer Kunstakademie, 1893 erhielt er die Professur für

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

# breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71



## FLASBECK

Reifen-Dienst

Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/50 1191 + 50 1207

Einbrennlackierungen  
Beschriftungen



Beseitigung aller Unfallschäden  
an PKW und LKW

**Theodor Küpper jun.**

Telefon 30 53 42

Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

Elektroanlagen · Antennen  
Elektronik

## Raeke & Spengler

Inh.: Georg Jungbluth  
Elektromeister

Geschäft:

4000 Düsseldorf 1, Stresemannstr. 5  
Tel. 8 00 66/7

Installationen und Reparaturen  
aller elektrischen Geräte und Anlagen

Ladenöffnungszeit: 9.00-18.00 Uhr



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

## Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-  
str. 112 (am Fürstenplatz)  
Ruf 38 27 90



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-  
Tapezierarbeiten sanierung  
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG  
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (0211) 37 08 64 · 4000 Düsseldorf 1

## Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**

Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 136 07-0



## Der Weinmann Tschärke

Unsere Liebe gehört dem Wein

Düsseldorfs führender Fachhandel. Über 1000 Sorten  
Weine und Spirituosen ständig vorrätig.  
Fachliche Beratung und Probiermöglichkeit.  
Wein in Fässern – Präsentdienst

Kaiserswerther Str. 150-152 ☎ 0211/45 09 11

Parkplatz, vorhanden

## BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph  
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218

Täglich  
vorm. ab 8 Uhr  
geöffnet



Große  
Frühstücks-  
karte

**Spezialitäten:**  
Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,  
delikate hausgemachte Salate.  
Täglich frischer Fisch  
Reibekuchen, Pfannkuchen

Bildhauerei. Er gründete die Düsseldorfer Bildhauerschule und leitete sie bis 1921. Aber auch hier brach die neue Zeit in sein Kunstverständnis ein — die dem Modernen zugewandten jungen Bildhauer durchbrachen die Janssensche Kunstbetrachtung, das führte naturgemäß zu Spannungen. Drei seiner Schüler seien stellvertretend genannt: Bernhard Hoetger, Milly Steger und Wilhelm Lehmbruck.

Jutta Dresch gefällt in der Darstellung durch eine einfache, plastische Sprache, sie schreibt informativ, wertet mit Bedacht und hütet sich vor zu großen Opfern auf dem Altar des Zeitgeistes. Solche historische Klugheit macht sympathisch, und so fällt es leicht, dem Buch ein „Sehr empfehlenswert“ mit auf den Weg zu geben. **Mor.**

Klas E. Everwyn — streitbarer Literat

## Die Jonges und die Literaten

Von Horst Morgenbrod

Es sind immer die Unbequemen, die uns munter machen, unsere kreativen Kräfte der Selbstbehauptung wecken — das gilt für die Düsseldorfer Jonges ebenso wie für die Frauen und Männer im Rathaus oder in anderen städtischen, kulturellen oder wirtschaftlichen Bereichen. Einer dieser Unbequemen ist der Autor Klas E. Everwyn, ein Literat aus der Region, der inzwischen 16 Bücher geschrieben hat, und da ist kein einziges darunter, in dem er für irgendein Ereignis Hurra geschrie(b)en hätte. Es sind durchweg sozialkritische, auch regionalgeschichtliche Bücher. „Ich lasse mich geistig nicht gern einbinden“, sagt er uns beim Interview. Dennoch hat er sich „einbinden“ lassen: Er ist Vorsitzender im Düsseldorfer Schriftstellerverband (IG Medien), und als wir ihm diese „Einbindung“ vorhalten, entschuldigt er sich: „Das sind Leute mit gleichen Interessen, da fühle ich mich wohl“.

Mit dem Brauchtum hat Klas E. Everwyn wenig am Hut. Warum er kein Düsseldorfer Jong sei, obwohl er doch in Düsseldorf wohne und viel über die Düsseldorfer und Bergische Geschichte geschrieben habe, fragen wir ihn. Er antwortet mit dem Hinweis auf schlechte Erfahrungen mit dem Heimatverein in Neuss (wo er früher wohnte). Es seien die Personen, die ihn störten, meinte er im Rückblick, „und das gilt in Neuss für das Brauchtum ebenso wie für die SPD“. Die Allmacht des Neusser Schützenvereins gehe so weit, so klagt er, daß bei der Wahl des Pflasters auf dem Marktplatz vor allem daran gedacht werde, ob auch die Pferde damit gut zurechtkommen.

Aber ist das nicht ein wenig unsachlich, die Neusser Erfahrungen summarisch auf Düsseldorf zu übertragen? Das gibt er zu, aber er kann nicht über seinen Schatten springen. „Ich habe ein gebrochenes Verhältnis zum Establishment“, führt er aus, „mir liegt der Schriftstellerverband näher als die Jonges.“

Das ist sein gutes Recht. Dennoch bleibt er mit seiner kaum begründeten Kritik an den Jonges konstruktiv: Gern würde er, so versichert er, auf einem Heimatabend der Düsseldorfer Jonges mal das Thema „Literatur“ auf der

Klas E. Everwyn wurde 1930 in Köln geboren, er lebte zeitweise in Waldbröl, war in Neuss bei der Stadtverwaltung tätig, später unter anderem auch (als Beamter) beim Landesamt für Besoldung in Düsseldorf. Jetzt lebt er als freier Schriftsteller in Düsseldorf. 1966 erhielt er den Förderpreis des Landes NRW. Er schreibt Hörspiele, Erzählungen und Romane, die zum Teil in mehrere Sprachen übersetzt wurden.



Seine Bücher wurden vielfach ausgezeichnet. Für den Roman „Für fremde Kaiser und kein Vaterland“ erhielt er 1986 den Deutschen Jugendliteraturpreis. Klas E. Everwyn ist Vorsitzender der Schriftstellerverbandes in Düsseldorf.

Tagesordnung sehen. Seine Feststellung „Literatur wird in Düsseldorf zu stiefmütterlich behandelt“ dehnt er als Vorwurf auch auf die Jonges aus. Auf einem Heimatabend der Jonges mal ein „Streitgespräch über Literatur“ veranstalten, schlägt er vor, mal eine kritische Reflexion über Jan Wellem oder auch über die historische Literatur in Düsseldorf, die ihm zu einseitig erscheint. Kein Wunder, „denn die Akten wurden ja immer von Beamten geschrieben. Und die vertreten stets die Interessen der Obrigkeit“.

Über Heinrich Biesenbachs Beschreibung von der Rückkehr des Bergischen Korps aus dem napoleonischen Rußlandfeldzug spottet er: Der Roman „Hoja Berge romeryke“ des rheinischen Autors (1863 bis 1927) sei zu idealistisch. Die Soldaten seien keineswegs in schmucken Uniformen mit Pferden und Hunden zurückgekehrt, „die hatten vor Hunger ihre Pferde und Hunde gegessen“, sofern sie überhaupt zurückkamen.

Sieben Jahre lang hat sich Klas E. Everwyn mit der napoleonischen Zeit im Bergischen Land befaßt und darüber eine rheinisch-bergische Historien-Trilogie geschrieben (wir berichteten — die Red.). Er hat die Franzosenzeit aus der Sicht der kleinen Leute dargestellt und ist dabei mit den Düsseldorfern jener Zeit recht kritisch verfahren; sie hätten sich arrangiert, sie seien zu oportunistisch gewesen. Und überhaupt: Düsseldorf, einst die Hauptstadt des Bergischen Landes, habe sich heute von seinen bergischen Bezügen weitgehend gelöst. Es habe sich somit von seiner Geschichte abgekehrt; das erkläre auch eine gewisse Geschichtslosigkeit dieser Stadt. In Köln zum Beispiel sei das ganz anders.

Auch Klas E. Everwyn lebt im Spannungsfeld von Herkunft und Erfahrung, und in seinem jüngsten Buch „Jetzt

## Ihr Partner

in öffentlichem Grün  
und anspruchsvollen  
Hausgärten  
Dachgarten- u.  
Hinterhofgestaltung

Fachkundig  
Zuverlässig



Wirtschaftlich  
Bauen und pflegen

»Seit über 30 Jahren«

**Wilhelm Eichberg**  
Gartenmeister

Am Birkenkamp 2, 4000 Düsseldorf 12  
Telefon (0211) 28 97 01

Thailand's Vielfalt königlich serviert

**Willkommen  
zu 103 exotischen  
Köstlichkeiten.**



Restaurant  
**Baan Njai**

Düsseldorf Berger Str. 28 Tel. 32 63 63  
durchgehend geöffnet von 12.00-24.00 Uhr

Wenn Sie in  
allen Dingen höchste  
Ansprüche stellen,  
sollten Sie es auch  
in Geldfragen tun.



**Dresdner Bank**  
Ihre Bank in Düsseldorf



Am alten Schloßturn  
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der  
Heimatfreunde  
in Düsseldorfs ältester  
Gaststätte (seit 1536)

Blankgescheuerte Tische und  
Köbesbedienung.  
Gutbürgerliche Küche.  
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.

Treffpunkt der „Düsseldorfer Jonges“

Burgplatz 21-22 - Düsseldorf 1 - Tel. (0211) 133161



Düsseldorf - Am alten Schloßturn

**Wir machen exklusive Wünsche  
realisierbar in Marmor und Granit**

Fassadenverkleidungen · Kamin- und Wandverkleidungen  
Treppen-, Boden- und Terrassenbeläge  
Bäderausstattungen · Grabdenkmäler

Wir verarbeiten ausgesuchten Marmor und Granit aus 10 Ländern.  
Ausführung durch Fachmonteure.



**Albert Wessel  
MARMORWERK**

Karlsruher Straße 32, 4000 Düsseldorf-Eller  
Telefon (0211) 211003/04

## Personen- und Nutzfahrzeuge

**DÜSSELDORF**  
Linienstr. 64/70  
Tel. (0211) 78 12-0  
**METTMANN**  
Seibelstr. 30  
Tel. (02104) 2 40 51  
**HILDEN**  
Niederstr. 137  
Tel. (02103) 5006-0

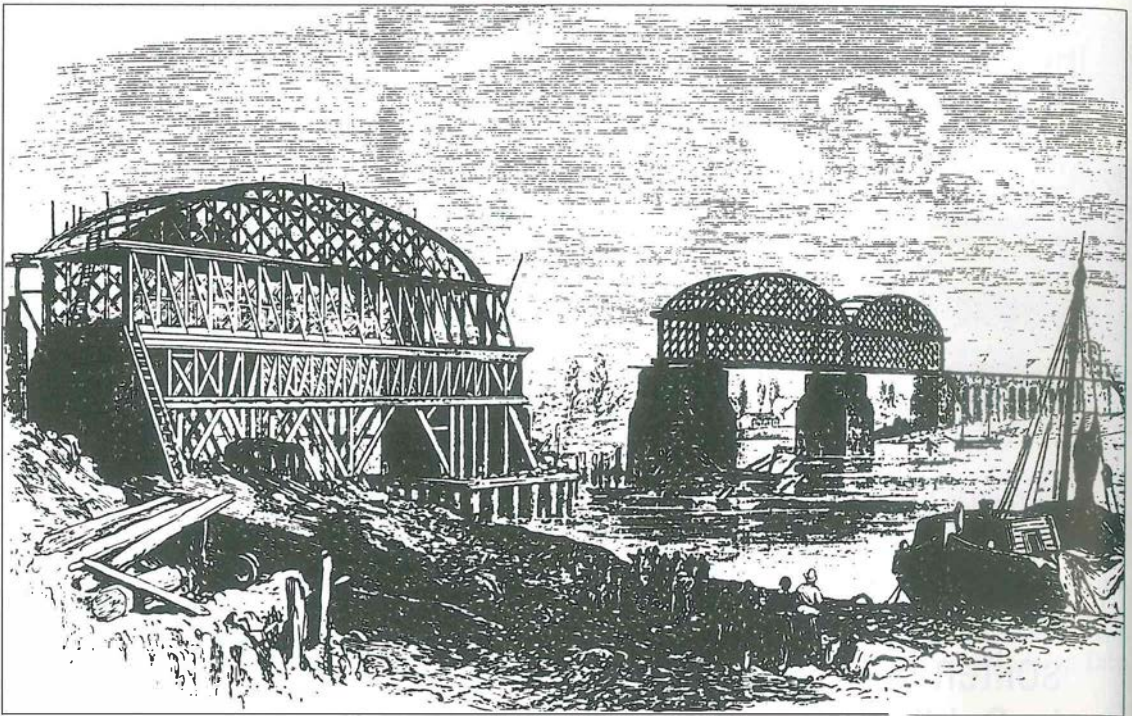
**Verkauf  
Kundendienst  
Ersatzteile**

**Vertreter der  
Mercedes-Benz AG**



**ARTHUR  
BRÜGGEMANN**

**Ihr  
Partner  
für  
individuellen  
Service**



Das „Desaster auf dem Rhein“, als nach der Kollision eines Kahns mit dem Gerüst unterm zweiten westlichen Brückenjoch der Kahn unterging und zwölf Arbeiter tödlich verunglückten fand Niederschlag auch in der englischen Presse mit dieser Xylografie von 1869. NGZ-Repro: Woitschützke

wird alles besser“ beschreibt er in autobiographischer Form seine Jugend in Krieg und Nachkriegszeit. Es ist dies der Weg vom gläubigen Hitlerjungen zum kritisch denkenden Jugendlichen, geprägt von den Ereignissen jener Zeit. Wir Älteren erkennen uns in diesem Buch wieder, für Jüngere wird vielleicht manches eher erklärbar. Auch Everwyn gehörte zur verführten jungen Generation, die vom Endsieg träumte und auf den Führer vertraute. Wir alle sind angesprochen, und schmerzhaft wird vielen von uns neuerlich bewußt, wie dornenreich der Weg war, der uns ins Heute führte.

Als die Hammer Brücke einstürzte

## Funde erinnern an den Tod von zwölf Arbeitern

Taucher fanden im letzten Monat unter der Hammer Eisenbahnbrücke eichene Schiffsplanken und schwere Erzklumpen. Sie stammen offensichtlich von dem schweren Unglück auf dem Rhein vor 120 Jahren, bei dem nach dem Zusammenbruch eines Traggerüsts der Brücke zwölf Arbeiter zu Tode kamen.

Der Bau zog seinerzeit viele fremde Arbeiter an, die zum Teil in Neuss in dem Stadtviertel um den Viehmarkt Unterkunft fanden. Diese Wanderarbeiter waren an ihren

dicken weißgelben Schnurrbärten zu erkennen. Am 20. Oktober 1869 ereignete sich ein schweres Unglück. Ein zu Tal treibender Kahn mit 90 Tonnen Erz verfehlte die offene Durchfahrt unter der Brücke und stieß gegen das Holzgerüst des zweiten westlichen Brücken-Joches, welches einstürzte. Zwölf Brückenarbeiter fanden damals den Tod unter den zusammenbrechenden Gerüstbäumen. Die Fertigstellung der Brücke fiel mit dem Beginn der deutsch-französischen Auseinandersetzung zusammen. So gab es statt einer Einweihungsfeier ein Befahren mit Militärfahrzeugen mitten im Kriegsaufmarsch. In der Nachbetrachtung sicher ein etwas makabres Schauspiel für diese neue Rheinüberquerung, die zunächst vom preußischen König gar nicht so sehr geliebt war. Eben wegen der strategischen Schwäche gegenüber den westeuropäischen Nachbarn.

Die Brücke erhielt den Namen „König Wilhelms Rhein-Eisenbahnbrücke“. Dieser Name erklärt sich aus der Tatsache, daß die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft durch die königlichen Eisenbahndirektionen Elberfeld und Aachen und durch den Staat verwaltet wurden.

Der Name setzte sich indes nicht durch. Er war zu lang und umständlich, stimmte wenige Monate später, als Wilhelm zum deutschen Kaiser erkoren wurde, auch faktisch nicht mehr. Die Brücke wurde in der Bevölkerung schlicht „Hammer Brücke“ genannt. Die im Krieg zerstörte Rheinbrücke hat inzwischen eine Nachfolgerin an die alte Rampeiseite bekommen. Die 120. Wiederkehr des Brückenunglücks brachte die Ereignisse von damals ins Gedächtnis.



Herzlich willkommen im

*café stockkühn*  
**NOUVELE**

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 32 06 86/87

Seit über 30 Jahren am Bilker Bahnhof

**Herbert Muche**

IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN UND HERREN

Wir führen die Artikel bekannter Marken

Unsere günstige Kalkulation — Ihr Preisvorteil

Geschultes Fachpersonal wird Sie beraten

In eigener Schneiderei ändern wir schnellstens

Friedrichstr. 140 · 4 Düsseldorf · Ruf 33 00 88

Opernhaus Düsseldorf

**Vorverkauf**

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstellungen bis einschl. Montag der folgenden Woche von 11–13 Uhr.

**Kassenstunden**

samstags, sonntags und an Feiertagen 11–13 Uhr, montags bis freitags 11–13 Uhr und 17–18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 09 81/2) ab Montag bis einschließlich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis 12.30 Uhr am Vorstellungstag.

Deutsche  
Oper  
am  
Rhein

*Forsthaus*  
— Ihr Party-Service —



**Stammhaus seit 1885**

Hohe Straße 14 a  
4000 Düsseldorf 1

**Tel. (02 11) 32 71 20**

**Messeservice - Messebewirtung • Gourmet-Service**

Feiern Sie feste Ihre Feste. Den Rest besorgen wir:  
preiswert, zuverlässig, zu jedem Anlaß, zu jeder Zeit,  
auch samstags, sonn- und feiertags!

**Getränke-, Geschirr- und Personalservice**

- Warme und kalte Buffets
- Grillspezialitäten
- Warme Beilagen
- Fisch und Wild nach Wunsch
- Originelle Zutaten zum kalten Buffet
- Köstliche Salate aus eigener Herstellung jeden Tag frisch
- Gemischte Canapees oder Pariser Brot, divers garniert
- Käsespezialitäten

**Anspruchsvolle Kunden**

wissen unsere mehr als 100jährige Erfahrung zu schätzen

Aktuelle Angebote und Informationen erhalten Sie über unseren AudioService.

Wählen Sie (0211) 197 10 und verlangen Sie... **AudioService Code 6597**



**Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns**

**AUTO BECKER**

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/3380-1



*Jonges-Vorstand bei der kritischen Begutachtung restaurierungsbedürftiger alter Bücher in der Uni-Bibliothek.  
V. l. n. r.: Leitender Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Günter Gattermann, Jongesbaas Kurt Monschau, Vizebaas Franz-Josef Siepenkothen, Vorstands-Ehrenmitglied Prof. Dr. Hans Schadewaldt, Oberbibliotheksrat Dr. Heinz Finger und Vizebaas Hermann-Josef Raths.*

*Bild: Mor.*

## Alte Handschriften

### Die Jonges als Buchpaten

Leitender Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Günter Gattermann war ein vorzüglicher Gastgeber, und die literarischen Schätze, die er den Mitgliedern des Jonges-Vorstandes bei deren Besuch in der Universitätsbibliothek Düsseldorf zeigte, lösten andächtiges Erstaunen aus. Rund 500 000 Bände stehen hier, systematisch geordnet. Die Universitätsbibliothek hat zwei historische Wurzeln: Einerseits die ehemalige Zentralbibliothek der Medizinischen Akademie, die spätere Universitätsbibliothek für Medizin und Naturwissenschaften, andererseits die seit 1770 bestehende Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf, deren Bestände 1970 übernommen wurden.

Baas Kurt Monschau und die anderen Vorstandsmitglieder hörten von Prof. Gattermann nicht nur Erfreuliches — er informierte auch über die enormen Schwierigkeiten, eine solche Bibliothek in ihrem Bestand zu erhalten und zu verwalten.

Viele alte und wertvolle Bücher sind vom Zahn der Zeit angegriffen, die Mittel reichen aber nicht aus, um eine Restaurierung zu bezahlen. Also wurden und werden Buchpaten gesucht — Mäzene, die sich eines dieser

Bücher annehmen und für seine Wiederherstellung sorgen. Auch die Jonges haben diese historische Verpflichtung für die Universität und die Vaterschaft gehört — und reagiert.

Am Heimatabend des 17. Oktober machte Jongesbaas Kurt Monschau die Heimatfreunde damit bekannt, daß wir die Patenschaft über ein „altes Buch“ der Universitätsbibliothek Düsseldorf übernehmen. Es war dies die Folge des Jonges-Besuches in der Universitätsbibliothek. Prof. Gattermann gab uns dazu folgende Erläuterungen:

Es handelt sich um eine Inkunabel: So nennt man die Bücher, die in der Zeit von der Erfindung der Buchdruckerkunst (ca. 1450 bis 1500) gedruckt worden sind. Das Buch wurde 1487 in Basel gedruckt und heißt „Mirsale Colonienris“ — Meßbuch für die Erzdiözese Köln. Es enthält alle Texte der Meßfeier für das gesamte Kirchenjahr und die besonderen Texte der in der Erzdiözese gefeierten Heiligenfeste.

Das Meßbuch ist bald nach Fertigstellung in den Besitz des Düsseldorfer Marienstifts, seit 1805 wieder St. Lambertus, gekommen und war jahrhundertlang speziell zum Gebrauch am Thomasaltar der Lambertuskirche bestimmt. Dies geht eindeutig aus handschriftlichen Eintragungen hervor.

Das Meßbuch erhielt Ende des 15. Jahrhunderts einen noch heute erhaltenen Einband, der vermutlich vom Düs-



## *Hotel Goldheimer Krug*

Karl-Kleppe-Str. 20 · 4000 Düsseldorf 30  
Telefon (02 11) 43 44 53 - 55 · Telex 8 588 919

## **DIE ZINSEN STEHEN FEST. BIS 2005.**

**S**o niedrig wie zur Zeit können die Hypothekenzinsen für Sie noch 15 Jahre lang sein: wenn Sie jetzt die günstigen Zinsen mit unserem Immobilien-Spezialisten vereinbaren. **Er** arbeitet bei einer der erfahrensten Hypothekenbanken, hat deshalb alle Antworten auf Ihre Immobilien-Fragen, außerdem einen Computer für einen exakten Finanzierungsplan sowie immer Zeit für Sie.

Filiale Düsseldorf

Heinrich-Heine-Allee 20, Telefon (0211) 8986-225



**BAYERISCHE  
VEREINSBANK**

seldorfer Kreuzbrüderkonvent angefertigt wurde (das Ordnerhaus war 1438 in Düsseldorf gegründet worden). Der Originaleinband ist durch den Zahn der Zeit, vermutlich durch den früher fast täglichen Gebrauch, in einem beklagenswerten Zustand: Er stützt das kostbare Meßbuch nicht mehr. Die dringend notwendige Restaurierung des gesamten Meßbuches würde ein wichtiges Dokument der Düsseldorfer Kirchengeschichte vor dem Zerfall retten.

## Erfolgreiche Buch-Aktion

Die am 1. März 1989 vom Rektor der Universität Düsseldorf in der Stadt-Sparkasse Düsseldorf gestartete Aktion „Buchpaten gesucht“ hatte bis heute einen überwältigenden Erfolg.

Die Universitätsbibliothek hatte zusammen mit dem Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance eine Broschüre herausgegeben, in der fünf mittelalterliche Handschriften und 21 alte Drucke vorgestellt werden, die restaurierungsbedürftig sind; alles Werke, die einen besonderen Wert darstellen.

Nachdem Vorsitzende der Stadt-Sparkasse Dornseiffer am 1. März mit einer großzügigen Spende zur Rettung von fünf „Buchpatienten“ vorausgegangen war, haben inzwischen alle 26 „Patienten“ einen Paten gefunden, sind innerhalb eines halben Jahres über 120 000 DM gespendet worden, meist von heimischen Firmen, Banken usw., aber auch von mehreren Düsseldorfer Bürgern: ein schönes Zeichen von Gemeinsinn und von Verantwortung für das übernommene kulturelle Erbe.

Ein Teil der 26 Werke wurde inzwischen restauriert, und damit für die voraussichtliche Nutzung gerettet.

Da noch viele restaurierungswürdige Werke vorhanden sind, beginnt die Universitätsbibliothek mit der Patenschaft durch die Düsseldorfer Jonges *eine neue Aktion!*

Prof. Gattermann würde sich freuen, noch von weiteren Buchpaten zu hören. Seine dienstliche Telefonnummer lautet 311-2030.

## Histörchen

### Wäsche an der Bleichstraße

Die Wagnerstraße hieß früher nach einem an der Ecke vom Steinweg wohnenden Anstreichermeister Pick die Picksgasse, während die gegenüberliegende Bleichstraße nach der früher dort befindlichen Bleiche, der „Fasanenbleiche“ ihren Namen hat. Diese Bleiche nahm das ganze Gelände bis an die Düssel ein. Der Anblick häufig recht fragwürdiger Wäschestücke soll oftmals wenig erfreulich gewesen sein. Die Jacobistraße und im Malkasten das idyllische Jacobihäuschen halten das Andenken an den berühmten Philosophen und kurfürstlichen Geheimrat, den Freund von Goethe, lebendig.

Erkenntnis: Manchmal steckt im Beifall eine Dosis Dankbarkeit, daß die Veranstaltung zu Ende ist.

## Kunstkalender: „Stundenbuch Herzog Johanns des Friedfertigen“

### Fürstenhochzeit als Miniatur

Von Alois Puyñ

Die köstliche Miniatur zeigt die Trauung eines von einem Hofstaat umgebenen, in kostbares Brokat gekleideten jungen Paares, dem ein mit Zepter und Krone geschmückter Fürst wohlgefällig zuschaut. Wird hier die Hochzeit des späteren Herzogs Johann III. von Kleve, Graf von der Mark, dem seine junge Frau die Territorien Jülich, Berg und Ravensburg mit in die Ehe brachte, dargestellt? Die dreibändige Handschrift, in der das höfische Ereignis so minutiös wiedergegeben ist, wird in der „Biblioteca Apostolica Vaticana“ jedenfalls schon von jeher das „Stundenbuch des Herzogs von Kleve“ genannt.

Zwölf der Miniaturen aus dem ersten Band der Handschrift zogen inzwischen in den Buchhandlungen geschichtsbewußte Niederrheiner an, in einem Kunstkalender des Belser-Verlags (Preis: 49,80 Mark) zu blättern und außer der höfischen Szene noch weitere Schöpfungen der Buchmalerei zu entdecken. Das beginnt mit einer Anbetung der Könige, führt über die Flucht nach Ägypten zur alttestamentarischen Darstellung des Großmutes Davids gegenüber Saul und einer Beweinung Christi zur imposanten Darstellung des Jüngsten Gerichts. Ihre Wirkung auf den mittelalterlichen Betrachter kann wohl nur der recht begreifen, der den auf dem Regenbogen thronenden Welterrichter einmal von handlichem Kunstbuchformat in die freie Natur überträgt.

Weitere Darstellungen, die reproduziert und von Gerd Betz erläutert werden, sind der Sieg Simons über den Löwen, die Darbringung Jesu im Tempel, die Wurzel Jesse, die Verkündigung Mariä, die Verkündigung der Geburt Jesu an den Hirten und die Heilige Nacht im Stall zu Bethlehem.

Blüten, auf denen sich Libellen, Schmetterlinge und kleine Schnecken tummeln, schmücken die Ränder der Seiten des Stundenbuchs, das im — ebenfalls im Belser Verlag erschienenen — Band „Die schönsten Stundenbücher aus der Biblioteca Apostolica Vaticana“ von Giovanni Morello dem 1465 in Antwerpen geborenen und 1541 in London gestorbenen vielseitigen flämischen Künstler Gerard Horenbout zugeschrieben wird.

Herzog Johann III., dessen Namen das kostbare Stundenbuch trägt, wurde auch „der Friedfertige“ genannt. Wie sein Vater war er am burgundischen Hofe aufgewachsen. Aber im Gegensatz zu Johann II., der von dort so viel kriegerischen Geist mitgebracht hatte, daß die Räte es für ratsam geachtet haben, „den jungen Herrn durch schöne Damen und Frauenzimmer von den kriegerischen Gedanken abzubringen und an andere Vergnügungen zu gewöhnen (die Folge waren 63 Kinder und der Beiname „de Kindermaker“) und solches für besser gehalten, als einen unnötigen Krieg anzufangen oder unschuldig Blut zu ver-



Die „Wurzel Jesse“ aus dem Stundenbuch Herzog Johann des Friedfertigen.

Bild: Gottfried Evers

gießen“, war er nach anfänglicher Neigung zum Luxus ein ernsthafter Charakter.

In der großen Landesausstellung „Land im Mittelpunkt der Mächte“ im Städtischen Museum „Haus Koekkoek“ in Kleve und im Stadtmuseum Düsseldorf wurde 1984 das Bild des 1490 in Kleve geborenen und im Alter von 49 Jahren beim Brettspiel in Düsseldorf an einem Schlaganfall gestorbenen Herzogs gezeichnet. Er galt nach seiner Hochzeit mit Maria von Jülich-Berg als mächtigster Fürst im Westen des Reiches und war sich der damit verbundenen Verantwortung bewußt.

Innenpolitisch versuchte Johann mit Hilfe seiner Räte, vor allem des gelehrten Humanisten Konrad von Heresbach, die Wirren der Reformation seinem Land zu ersparen. Ein Weg dazu war eine auf Ausgleich zwischen den Konfessionen bedachte Kirchenordnung. Außenpolitisch stand Johann III. Kaiser Karl V. nahe, war auch einer der aktivsten im Kampf gegen die Wiedertäufer in Münster.

Andererseits gab er seine Tochter Sibylle dem lutherischen Kurprinzen Johann Friedrich von Sachsen zur Frau. Nicht mehr erlebt hat der Herzog, wie sein Nachfolger Wilhelm der Reiche, seine Schwester Anna, die zweitälteste Tochter Johanns III., mit dem englischen König Heinrich VIII. vermählte, eine Ehe, die allerdings nur kurze Zeit Bestand hatte. Sein Grab fand Johann III., wie sein Vater und Großvater, in der Klever Stiftskirche. Der gewiß künstlerisch reich gestaltete Sarkophag des Toten wurde im vorigen Jahrhundert verkauft.



Düsseldorf — eine gute Adresse. Dieser Meinung sind wir auch. Bild: Werner Gabriel

## Der Gastkommentar

### Die Hallen-Misere könnte ein Ende haben

Mit den vorhandenen Düsseldorfer Hallen verfügt die NRW-Landeshauptstadt zwar über ein respektables Raumangebot. Näher besehen zeigen sich jedoch Schwächen. Mit der Stadthalle an der Fischerstraße, samt Radschlägersaal, ist keiner recht zufrieden. Für große Sportveranstaltungen, die wie beispielsweise beim Tennis die Massen anziehen, taugt die Philipshalle nicht. Sogar gesellschaftliche Großveranstaltungen (wie der Landespresseball) müssen nach Neuss ausweichen.

Nun böte sich eine Chance im Norden der Stadt, in Messe-Nähe. Ein sinnvoller Standort, um einen Investor zur Finanzierung eines Projektes zu ermuntern, das aus einer bis zu 20 000 Besucher fassenden Mehrzweckhalle besteht. Wenn Anlieger dagegen Sturm laufen angesichts der im Norden teilweise schon als lästig empfundenen Belastungen durch den Luftverkehr, die Flughafen-Zufahrten, die Messe- wie Igedo-Aktivitäten und das Rheinstadion, sollte deshalb die Stadtplanung im Interesse aller Bürger nicht verzagen. Weitgehende Berücksichtigung der Anliegerwünsche ist Pflicht.

Eine Mehrzweckhalle könnte der Stadt neue Chancen vermitteln: Die Philipshalle wäre überflüssig, auf dem Areal könnte ein Spaßbad entstehen. Dieses (und noch viel mehr) wäre zu finanzieren durch den Verkauf des Grundstückes an der Grünstraße. Das Wellenbad dort sollte aufgegeben werden. Auch der Stadthallen-Komplex könnte anderen Zwecken dienen.

In einer Gesellschaft, die durch immer mehr Freizeit gekennzeichnet ist, müssen Städte mehr bieten, wenn sie die Zukunft meistern möchten. Hallen und Säle gehören dazu. Wer kann das besser ermesen als gerade die Düsseldorfer Jonges?

Die bisherige Hallenpolitik in der NRW-Landeshauptstadt ließ jene Weitsicht außer acht, mit der — offen sei es bekannt — einst der Neubau der Messe und eines Kongreßzentrums in Stockum konsequent verwirklicht wurde. Hätte man ähnliche zukunftsweisende Hallen-Kapazität für verschiedenste Veranstaltungen bereits geschaffen, hätte der Standort Düsseldorf heute einen besseren Stellenwert. So aber gab es, abgesehen von Einzelobjekten wie der Tonhalle, immer wieder Flickschusterei und provisorische Lösungen, die letzten Endes teurer sind als Investitionen im großen Stil.

Herbert Slevogt



**tapeten-  
passage**  
Einmalig in Deutschland.

**Tapeten-Passage**

Erste Wahl in Niedrigpreis und Qualität auch bei Gardinen, Rollos, Jalousien, Tapeten, Handwerkszeug, Farben und Zubehör. Teppichboden und Gardinenfachservice (Ausmessen, Nähen, Aufhängen) zum attraktiven Preis.

Relief-, Textil-, Rauhfaser-, Metall-, Kork- oder Naturtapeten: Es gab noch nie so viele Möglichkeiten, aus vier Wänden vier bildschöne, neue Wände zu machen. Fast alle Tapeten sind lichteicht, abwaschbar und leicht zu verarbeiten. Immer Sonderangebote



**tapeten-  
passage**  
Einmalig in Deutschland.

4000 Düsseldorf 30, Duisburger Str. 17  
Nordstr. 9. Sonntags von 14—18 Uhr geöffnet. (Keine Beratung, kein Verkauf)

☐ Kundenparkplätze, Durchgehend geöffnet, Langer Samstag



**Strabag Bau-AG**

NIEDERLASSUNG DÜSSELDORF  
SCHIESS-STRASSE 45 · 4000 DÜSSELDORF

**Hoch- und Ingenieurbau  
Straßen- und Tiefbau**

Planung · Konstruktion · Ausführung

Industriebau  
Verwaltungsbau  
Wohnungsbau  
Straßen- und Verkehrsbau  
Sportstätten- und Landschaftsbau  
schlüsselfertiges Bauen

**Partner am Bau**

**Abonnement-  
Bestellschein**

Bitte ausfüllen und  
einsenden an  
Tritsch Druck und Verlag  
Vertrieb DAS TOR  
Herzogstraße 53

4000 Düsseldorf 1

Ich/Wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DASTOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland)
- als **Geschenk** zur Lieferung an

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Besteller-Name: \_\_\_\_\_

Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift/Stempel: \_\_\_\_\_

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

## Schlösser, Fürsten und Gemälde...

Von Ivonne Friedrichs

Zwei Ausstellungen zum Stadtjubiläum von Düsseldorf und Bonn haben den Blick auf die Blütezeit höfischer barocker Kunst und Kultur und fürstlichen Mäzenatentums im Rheinland gelenkt, wie es sich in unserem Raum vor allem mit dem Kurfürsten Johann Wilhelm (Jan Wellem) von Pfalz-Neuburg in Düsseldorf und dem in Bonn/Brühl residierenden Fürsterzbischof Clemens August, beide aus dem Hause Wittelsbach, als Kulminationspunkten verband: Im Düsseldorfer Stadtmuseum wurde in der mit großer Mühe und Umsicht von Dr. Karl Bernd Heppel vorbereiteten denkwürdigen Schau „Anna Maria Luisa Medici, Kurfürstin von der Pfalz“ die zweite Gemahlin Jan Wellems, die in der historischen Überlieferung immer im Schatten ihres Mannes stand, als bedeutende Förderin der Künste und des kulturellen Lebens in Düsseldorf herausgestellt und gewürdigt. Zum Eigenbesitz waren zahlreiche Leihgaben aus deutschen und europäischen Museen (Florenz, London, Wien, Innsbruck, Birmingham, Basel, Zürich, Salzburg) gekommen. In Bonn zeigte das Rheinische Landesmuseum die nicht immer bezaubernde und aufschlußreiche, von Dr. Hans M. Schmidt organisierte Ausstellung „Himmel, Ruhm und Herrlichkeit – Italienische Künstler an rheinischen Höfen des Barock“, die den Betrachter in ein erträumtes, in der Kunst und Kultur, im Lebensstil einer Epoche realisiertes Arkadien entführte.

In Verbindung mit den beiden hervorragenden wissenschaftlichen Katalogen (ein Jahr zuvor war in Düsseldorf auch die erste Monographie über die Medici-Prinzessin Anna Maria Luisa von Dr. Carl Vossen erschienen) waren diese beiden Ausstellungen Entdeckungsreisen in die Vergangenheit und detailreiche Spurensicherung. Wer sich aufmerksam in die fesselnden, ein ganzes Panorama europäischer höfischer Kunst und Kulturgeschichte entfaltenden Katalogbeiträge vertiefte, konnte, oft nur am Rande notiert, manche Hinweise erhalten, die zum Nachdenken über den Umgang mit diesem kulturellen Erbe anregen.

### Bekannte in Würzburg

Der Besucher der Würzburger Residenz sieht sich plötzlich überrascht in einem der nach dem Krieg restaurierten Rokokosalen der ersten Etage mit dem großen Deckenbild „Die Zeit enthüllt die Wahrheit“ (Öl auf Leinwand, 310 x 223 cm) konfrontiert, das Antonio Bellucci um 1709 im Auftrag des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz und seiner Gemahlin Anna Maria Luisa Medici für das Chinesische Kabinett im Corps de Logis des Neuen Schlosses in Bensberg schuf. Es gehört zu einer ganzen Serie allegorischer, ebenfalls in Öl auf Leinwand gemalter Deckenbilder Belluccis, die das Düsseldorfer Kurfürstenpaar verherrlichen.

Sie wurden im Zuge der Verlegung der Residenz in Bensberg ausgebaut und 1806, wie auch die berühmte



*Unvergessen sein Kunstsinn – und wie er „Kriegsgelder“ für den Kauf schöner, wertvoller Gemälde verwendete: Kurfürst Johann Wilhelm (Altersbild).*

Gemäldegalerie Jan Wellems, nach München verbracht und gehören zum Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Unverständlicher Weise und dem Düsseldorf-Bensberger lokalen Bezug entrissen, wurde dieses schöne Gemälde „Die Zeit enthüllt die Wahrheit“, in dem ein Engel die allegorische Figur der Wahrheit entkleidet und dem Licht preisgibt, nach 1945 in die Raumdekoration der Würzburger Residenz integriert.

Im Sitzungssaal des Verwaltungsgerichtes Ansbach befindet sich, ebenfalls als Leihgabe der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, ein weiteres Deckengemälde Belluccis aus Schloß Bensberg: „Friede und Gerechtigkeit küssen sich“, von dem es im 1806 aufgestellten Inventar aus Schloß Bensberg von v. Mannlich heißt „Friede und Gerechtigkeit küssen sich. Die Zwietracht stürzt in den Abgrund ...“ Die mit einem Hermelinmantel bekleidete Personifikation der Gerechtigkeit dürfte dabei eine Anspielung auf die Kurfürstin Anna Maria Luisa Medici sein.

Im selben Ansbacher Sitzungssaal hängt auch Belluccis aus Schloß Bensberg stammendes Gemälde „Die Musik“ (146 x 265 cm). Hier dirigiert Chronos als personifizierte Zeit ein Trio mit Zither, Baßlaute und Schalmel, während Genien die Musikantinnen und Musikanten bekränzen.

### Belluccis „Krieg“

Das Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg bewahrt zwei ebenfalls aus München entliehene Gemälde Belluccis aus Schloß Bensberg, „Der Krieg“ (146



## Meine Fenster und meine Haustür

sollen mir Sicherheit geben und in Form und Farbe genau zu unserem Haus passen.



Wo gibt es die ?

Im Weru-Fachbetrieb

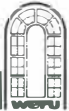
Besuchen Sie unsere große MUSTER-AUSSTELLUNG:

# KEIME

Fenster + Türen-Profis

4 Düsseldorf (Heerd), Heesenstr. 18  
☎ 50 40 11

Besser bauen – schöner renovieren.



# ZITZEN

Moderne Dachbautechnik  
Ausführung aller Dacharbeiten

Flachdachbau  
Dachbegrünung  
Metalldacheindeckungen

H. & W. Zitzen GmbH  
Geusenstr. 30  
4050 Mönchengladbach 5  
☎ (02161) 58 10 58

Meisterbetrieb des Dachdecker- u. Klempner-Handwerks

75 Jahre

Roßstraße 31  
4000 Düsseldorf 30  
Telefon (0211) 480181/82

# ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung  
sämtlicher Malerarbeiten  
Betonsanierung  
Fachbetrieb für Mineralfarbertechnik  
Restaurierung von Kirchen

FÜR HELLWACHE

# LANGSCHLÄFER

Welch ein Vergnügen: Ausschlafen bis um elf. Der Kühlschrank bleibt geschlossen. Und dann auf zum „Sonntagsbrunch“ ins HOFGARTEN RESTAURANT. Hier nimmt das prickelnde Wohlbefinden seinen Lauf: Ein Gläschen Sekt, knackige Salate, Vitamine A, B, C, D, E und köstlichste, marktfrische Leckereien vom Schlemmerbuffet. So oft Sie mögen von 11.30 bis 15.00 Uhr für nur 32 DM. Und Kinder bis 12 Jahre zahlen pro 10 cm Körpergröße 1,- DM. Riesig oder?

HOFGARTEN  
RESTAURANT  
HILTON

GeorgGlock-Straße 20 · Düsseldorf · Telefon 43 77-743

x 265 cm) zeigt vor einer umkämpften Festung einen auf einem Kanonenrohr sitzenden Krieger in antiker Tracht, vielleicht Mars, der einem Soldaten mit brennender Fackel die Richtung zum Angriff weist. Auf dem zweiten Gemälde (116 x 339 cm), einer Allegorie der Künste, wird die weibliche Gestalt der Malerei von einem sie umfassenden und gleichzeitig auf einer Staffelei zeichnenden alten Meister sowie studierenden, nach plastischen Vorbildern arbeitenden Schülern dargestellt.

Antonio Bellucci (1654–1726) ist aus der venezianischen Malerschule hervorgegangen. Er wurde von Kaiser Joseph I. nach Wien berufen. Schon 1691 hatte er das große Vermählungsbild des Kurfürsten Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg mit der Medici-Prinzessin Anna Maria Luisa in Düsseldorf gemalt. 1705/06 weilte er in Düsseldorf. Noch während er hier an der Ausmalung der Residenz und von Schloß Bensberg beteiligt war, arbeitete er seit 1709 auch als Hofmaler Kaiser Josephs I. in Wien. Die meisten Öl-Bozzetti Belluccis, die wohl ebenfalls hier entstanden und dem Kurfürsten als Entwürfe für die Gemälde in Schloß Bensberg vorgelegt werden mußten, blieben in Düsseldorf. Aus der Krahe-Sammlung der Kunstakademie kamen sie als Dauerleihgabe ins Kunstmuseum, wo sie sich noch heute befinden.

An der Ausmalung von Schloß Bensberg, das nach Entwürfen von Matteo Alberti seit 1703 als neues feudales Jagdschloß des Kurfürstenpaares entstand und auf dessen Architektur und reiche Ausstattung Anna Maria Luisa nachweislich Einfluß nahm, waren auch Gian Antonio Pellegrini, Domenico Zanetti und Jan Weenix beteiligt, über dessen Jagdstilleben Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ schrieb: „Was ich mich daselbst über die Maßen entzückte, waren die Wandverzierungen von Weenix. Wohlgeordnet lagen alle Tiere, welche die Jagd nur liefern kann, ringsumher wie auf einem Sockel.“ Nur noch die hochdramatische, wundervolle Ölskizze Pellegrinis „Der Sturz des Phaëton“ im Salzburger Barockmuseum erinnert an seine im letzten Krieg verlorengegangene Deckenmalerei von 1713 im nördlichen Turm von Schloß Bensberg.

## Trauer um ein schönes Schloß

Bensberg, das „wunderschöne Schloß“, wie es die Kurfürstin nannte, das zum Vorbild des Schwetzingen Schlosses wurde, ist in seinen vielfachen Nutzungen und damit verbundenen Umbauten in seinem originalen Bestand stark dezimiert und verändert. Schon in den Napoleonischen Kriegen war es Lazarett, seit 1840 Kadettenanstalt, im Dritten Reich Schulungsstätte der Jugend, seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist es noch immer von belgischem Militär als Schulungsstätte okkupiert. Doch die Bensberger haben die Hoffnung nicht aufgegeben, daß das Schloß eines Tages wieder dem Land gehören und der kunsthistorische Bestand wieder einsichtig und erfassbar wird. Dann wäre es auch sinnvoll zu erwägen, die jetzt in Bayern bewahrten Deckenbilder vielleicht wieder ihrem angestammten Platz zuzuführen, und sei es als Dauerleihgabe.

Der Venezianer Giovanni Antonio Pellegrini (1675–1741) wurde im Sommer 1713 von Johann Wilhelm nach Düsseldorf berufen, wo er bis zum Tod des Kurfürsten 1716 tätig war. Unter den für Schloß Bensberg arbeitenden Malern war er der prominenteste. Ein Opfer der Kriegs- und Nachkriegszerstörungen wurde dort unter

anderem auch sein „Triumphzug des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz“. Viele Gemälde dieses schon zu seinen Lebzeiten hochgeschätzten bedeutenden Malers, vor allem mythologische und historische Sujets, befanden sich in der Düsseldorfer Gemäldesammlung des Kurfürsten. Pellegrini schuf übrigens später, in den Jahren 1736/37, im Auftrag von Karl Philipp, dem Bruder Johann Wilhelms, für das neuerbaute Schloß in Mannheim vier heute ebenfalls zerstörte Deckenbilder. Er hat die Malerei des europäischen Rokoko entscheidend mitgeprägt, so zum Beispiel in Frankreich durch sein großartiges Deckenbild in der Pariser Banque Royale (1720).

Geradezu begeistert in ihrer malerische und sinnliche Reize verströmenden Schönheit, ihrem wunderbar durchlichteten Kolorit sind Gemälde Pellegrinis wie „Rebekka am Brunnen“ (um 1730), Alexander der Große an der Leiche des Darius“ (um 1710) und „Allegorie des Herbstes: Bacchus, Ceres und Cupido“ (um 1715), die sich – einer der weniger Glücksfälle in der verlustreichen, tragi-schen Geschichte der Düsseldorfer Kunstsammlungen – noch im Kunstmuseum der Landeshauptstadt befinden. Diese Bilder – geradezu Inbegriffe empfindsamer Liebes- und Schönheitsseligkeit des Rokoko – weisen schon auf Maler wie Boucher und Fragonard voraus. Sie bleiben dabei aber noch in einer erhabenen, göttlichen Sphäre angesiedelt.

Die einzigen Zeugnisse der Fresken, die der Venezianer Domenico Zanetti (Geburtsdatum unbekannt, gestorben nach 1712 in Düsseldorf) für Schloß Bensberg 1710 bis 1712 schuf, hat sich dort in Resten der „Sturz der Giganten“ in der Kuppel des ehemaligen südlichen Treppenhauses erhalten. Zanettis Tätigkeit für den Düsseldorfer Hof kann durch Kirchenbücher und Besoldungslisten für den Zeitraum zwischen 1694 und 1712 nachgewiesen werden. In der Galerie Jan Wellemis befanden sich von ihm eine „Madonna mit Kind“, „Die versäumte Verlegenheit“, „Christus am Kreuz“, „Gottvater“ sowie ein „Heiliger Hieronymus“ und eine „Beweinung Christi“, die 1806 nach München verbracht wurden und heute in der alten Pinakothek und in Schloß Schleißheim bewahrt werden. Wie sein wunderschönes Gemälde der von Putten bekränzten römischen Göttin des Frühlings, der Blumen und der Jugend „Flora“, das sich in Düsseldorfer Privatbesitz (Dr. Fuhrmann) befindet, weisen die wohl alle in Düsseldorf entstandenen Bilder Zanetti als einen noblen, traditionsbewußten, von van Dyck beeinflussten Maler aus.

Als Beispiel von Zanettis warmtoniger, die Körper plastisch herausmodellierender, dabei farbtransparenter, rhythmisch bewegter und empfindsam-stimmungsreicher Malerei, kann man in Düsseldorf noch ein dreiteiliges Deckenbild bewundern, das er nach 1701 für das Düsseldorfer Schloß malte: eine Apotheose des Kurfürsten und seiner beiden Gemahlinnen (seine erste Frau, die Habsburgerin Maria Anna Josepha von Österreich, Tochter Kaiser Ferdinands III. und Halbschwester Kaiser Leopolds I., war 1689 gestorben), vor allem aber Anna Maria Luisa Medici, die von Genien gekrönt wird und als Herrscherin im pupurnen Hermelinmantel göttergleich über den Wolken erscheint.

Das dreiteilige Gemälde kam aus dem Schloß in die kurfürstliche Galerie am Burgplatz, dem Trakt des alten Akademiegebäudes also, der erhalten blieb. Im Anschluß an die Restauration des Rathauses Ende der fünfzig-

# GROSS & SELCK GmbH



**Bedachungen**  
MEISTERBETRIEB DER  
DACHDECKER-INNUNG  
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau  
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung  
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst  
Kran- und Arbeitsbühnenverleih

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim

Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403

## SCHUBER GmbH Gebäudereinigungsdienst

Wir liefern Ihnen wirtschaftliche Sauberkeit – regelmäßig, zuverlässig, mit ausgesuchtem Fachpersonal


- tägliche Unterhaltsreinigung
- Desinfektionen
- Intervallreinigung
- Teppichreinigung
- Glasreinigung
- Bauschlußreinigung


An der Icklack 30 · 4000 Düsseldorf 1 · ☎ (0211) 7337511


Der neue PEUGEOT 405 Break ist da.

### Macht Platz für Hobby, Freizeit und Familie.



 Lediglich 4,40 m lang, verfügt der neue PEUGEOT 405 Break über ein in dieser Klasse bislang unerreichtes Laderaumvolumen von bis zu 1640 Litern.

 Ein perfektes Fahrwerk, ein reich bestücktes Cockpit, viel Serienkomfort sowie Bewegungsfreiheit im Überfluß garantieren Fahrkomfort erster Klasse.

 Und das in 7 Versionen: von 51 kW (70 PS) bis 88 kW (120 PS). Als Benziner, Diesel, Automatic, Einspritzer mit Bosch-Motronic und als Turbo Diesel. Alle Benziner natürlich mit Katalysator. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern.

**PEUGEOT 405**

 **PEUGEOT TALBOT DEUTSCHLAND GMBH**  
Filiale Düsseldorf, Grafenberger Allee 305, ☎ 66901-0

DYWIDAG stellt vor –

## Zukunftsweisende Lösungen für den Umweltschutz

DYWIDAG-AQUASCHUTZ®-Systeme  
zur Wasserreinhaltung

Abscheidetechnik  
Klärtechnik  
Entwässerungstechnik  
und Wasserversorgung

Systeme, Konzepte und Anlagen  
zur Abfallwirtschaft

Zwischen- und Endlagerung  
von Abfällen  
Lagerung wassergefährdender Stoffe  
DYWIDAG-Abdichtungssysteme

Anlagen zur Sanierung und Sicherung  
von Altlasten

DYWINEX-Bodenwaschanlage  
DYWIDAG-Dichtwandssysteme

wir bauen auf Ideen

Dyckerhoff & Widmann  
Aktiengesellschaft  
Niederlassung Düsseldorf  
Vogelsanger Weg 80  
4000 Düsseldorf 30  
Telefon 02 11 / 63 58-1

 **DYWIDAG**

Jahre wurde als Deckenbild in die dort eingerichtete Barockgalerie eingebaut und dabei, nach der Auskunft von Frau Prof. Dr. Irene Markowitz, um ca. 1,20 m (auf jeder Seite der drei Bilder um 60 cm) beschnitten (!): auch das ein Verlust, obwohl das Werk Düsseldorf erhalten blieb.

## Porträts im Stadtmuseum

Daß sich hier, überwiegend im Stadtmuseum, noch so verhältnismäßig viele hochrangige Porträts der Zeit Anna Maria Luisas und Johann Wilhelms erhalten haben, der dank der Heiratspolitik seines Vaters Philipp Wilhelm durch seine Schwestern mit Kaiser Leopold I., den Königen von Portugal und Spanien, dem Herzog von Parma und dem Prinzen von Polen, Jacob Ludwig Sobieski, verschwägert war, erscheint fast wie ein Wunder. Es dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß diese Bilder seinerzeit, als der große Exodus Düsseldorfer Kunstschätze begann, als Wandschmuck im Kurfürstlichen Residenzschloß hingen. Als beeindruckendes Ensemble sah man sie in der Stadtjubiläums-Ausstellung „Anna Maria Luisa Medici, Kurfürstin von der Pfalz“ vereint. Geschichtliche Horizonte von europäischer Dimension taten sich auf. Historie bekam persönliches Profil. Repräsentatives, Allegorisches und Intimes gingen eine reizvolle, vielschichtige Verbindung ein.

Herausragend etwa die von Johann Spilberg gemalte älteste Schwester Jan Wellems, Kaiserin Eleonore Magdalena, und das noble Bildnis seiner jüngsten Schwester Hedwig Elisabeth Amalie, Prinzessin von Polen, der Gattin Jacob Ludwig Sobieskis, gemalt von Adriaen van der Werff, oder die von Jan Frans Douven, dem langjährigen Hofmaler, geschaffenen Bilder der Düsseldorfer Kurfürstenpaars in seiner großzügig weichen, locker vertriebenen, zärtlich sich ins Spiel der Falten, der Helldunkelwerte, in die wolkigen Landschaftshintergründe vertiefenden empfindsamen Malweise, die zwischen französischer und niederländischer Porträtkunst vermittelt: das tanzende Kurfürstenpaar etwa im künstlerisch reich ausgestatteten Festsaal wohl ihres Düsseldorfer Residenzschlosses, als Mars und Minerva im Profil in der Tracht der römischer Imperatoren, die Kurfürstin mit goldenem, federgeschmücktem Helm und Löwenmaske an blauen Umhang. Der Spitzenausschnitt läßt ihren makellos schimmernden Teint voll zur Geltung kommen. Eindrucksvoll nicht minder Douvens Selbstbildnis mit dem Doppelporträt des Kurfürstenpaars aus dem Düsseldorfer Kunstmuseum, in dem Anna Maria Luisa, hoheitsvoll und feinfühlig zugleich, obwohl im Hintergrund, ihren Mann überstrahlt.

Alle diese Bilder dominiert wie eine bezaubernde, frühlingshafte Erscheinung das große, nicht eindeutig einem Maler (vielleicht Peter Strudel?) zuzuordnende Gemälde, das anlässlich der Hochzeit Anna Maria Luisa 1691 entstand. Es zeigt die 24jährige Kurfürstin, der Minerva, Merkur und Pluto huldigen. Auf einer steinernen Brunnenarchitektur im Hintergrund umarmen sich die beiden Flußgötter Arno und Rhein.

## Das Medici-Erbe

Blieb in diesen Bildern die wohl glanzvollste Zeit der Düsseldorfer Kunst- und Kulturgeschichte in der Stadt gegenwärtig, so ist im übrigen von dem, was damals von Kurfürst

Johann Wilhelm und seiner Gemahlin, der reichen Medici-Erbin, passioniert und liebevoll gesammelt wurde, hier nur noch verschwindend wenig erhalten geblieben. Da die unerwartet glückliche Ehe kinderlos blieb, nahm Anna Maria Luisa nach dem Tod des Fürsten (1716) bekanntlich ihre gesamte Mitgift, ihre Schätze und Kunstobjekte wieder mit zurück nach Florenz. Das gesamte Medici-Erbe und das, was sie in 25 Jahren als Kurfürstin in Düsseldorf und leidenschaftliche Sammlerin von Skulpturen, Kleinkunst, kostbaren Möbeln, kunsthandwerklichen Arbeiten aller Art von höchstem Anspruch, auch von Edelsteinen und Schmuck in Auftrag gegeben und erworben hatte — ohne übrigens jemals Schulden zu machen — vermachte sie der Stadt Florenz. Noch heute sind viele dieser Kostbarkeiten in den Uffizien und im Palazzo Pitti zu sehen. Anna Maria Luisa hatte, der mäzenatischen Tradition der Medici entsprechend, den Ehrgeiz, die schönsten Kabinette in Deutschland zu besitzen.

Von den superben spätbarocken Kleinbronzen von Giovanni Battista Foggini, Maximiliano Soldani, Giuseppe Piamontini aus den großherzoglichen Werkstätten des Florentiner Hofes, die als Geschenke Cosimos III. an seine Tochter und seinen Schwiegersohn nach Düsseldorf gekommen waren, hat Anna Maria Luisa einen Teil mit nach Florenz genommen. Die anderen sind 1806 mit nach München gegangen und befinden sich im Bayerischen Nationalmuseum. Selbst Prunkmöbel, wie der berühmte Kabinettschrank des Kurfürsten, auf dem er selbst als Statuette dargestellt ist, ein Geschenk Cosimos III. aus Florenz an Jan Wellem, wurden wieder dorthin zurückgebracht und stehen heute im Museo degli Argenti oder Palazzo Pitti. Das komplette Silbermobiliar, mit dem die Kurfürstin die Räume im Düsseldorfer Schloß ausgestattet hatte — ganz mit getriebenen Reliefs aus Silberblech verkleidete Möbelstücke, zum Beispiel eine Bettstatt mit Himmel, ein Lehnstuhl — gingen nach Florenz und wurden später von Franz, dem Erben des verwaisten Medici-Throns, eingeschmolzen, um seine Kriegskasse aufzufüllen. Kein Stück blieb erhalten.

Unter ihrem gesamten Schmuck, den Anna Maria Luisa mit nach Florenz nahm, wo sie als Witwe aber sehr zurückgezogen lebte, befanden sich auch Geschenke Jan Wellems aus dem Familienschmuck der Pfälzer Kurfürsten, die eigentlich nicht hätten entnommen werden dürfen. Sie sind jetzt zum Teil im Palazzo Pitti, zum Teil im Wiener Kunsthistorischen Museum ausgestellt. Anna Maria Luisas große Passion für Goldschmiedearbeiten, Schmuck, Diamanten, Edelsteine hatte einen vehementen Aufschwung und eine Glanzzeit der Goldschmiedekunst in Düsseldorf bewirkt. Um das Qualitätsniveau zu steigern, wurden zu den ansässigen bedeutende auswärtige Meister nach Düsseldorf berufen. Die erhaltenen Hofhaltungsrechnungen weisen außerdem 60 Lieferanten aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden aus. Von diesen Silber- und Goldschmiedearbeiten ist nach Auskunft von Dr. Karl Bernd Heppes unglaublich wenig in Düsseldorf geblieben. Einiges wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zurückgekauft. Aber auch in Florenz ist nur noch ein Bruchteil — etwa 400 Stücke von ehemals über 1000 Stücken — erhalten.

Das mit großem Aufwand nach der Ankunft der Medicierin in Düsseldorf neu ausgestattete Schloß wurde von Jan Wellems Nachfolger leergeräumt. Was an kostbaren

# wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE**  
**DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69  
Telefon 873 - 0

## **FRITZ LUCKE**

**BAUAUSTROCKNUNGS-GMBH**  
4000 Düsseldorf 11 (Oberkassel)

Entfeuchtung von Räumen  
nach Wasserschäden  
Spezialtrocknung von  
schwimmenden Estrichböden  
Hansaallee 159

Schnellbautrocknung  
Luftentfeuchtung  
Wärmeluftheizung  
Infrarotpropangasstrahler  
☎ (0211) 59 49 69 u. 59 49 79

**Ungeziefer — Mäuse — Ratten**  
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

**SCHÄDL-BEK-MEISTER**  
**KEMMERLING**

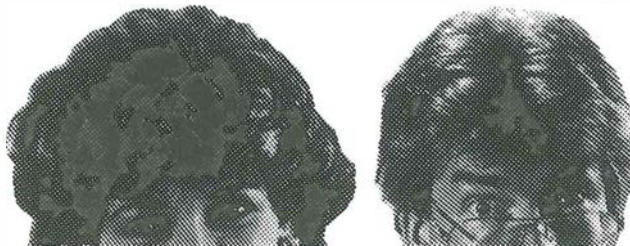
Schwerinstraße 52  
Ruf 493226 + 499432



## **Tresore**

Ob Sie 1000 - DM oder 200 000 - DM in  
Geld oder Wertsachen gegen Feuer  
und Einbruch sichern wollen, wir liefern  
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum  
Panzergeldschrank die richtige Sicher-  
heitsstufe. Und das zu vernünftigen  
Preisen.

**W. Neunzig GmbH** Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/68 20 41



## **Sehenswert — für jeden Mode-Anlaß**

# **-der „neue“ SORGE**

**Das besondere Bekleidungshaus**  
**mit den großen Marken**  
**in der Düsseldorfer Altstadt**

Einladend offen  
— mit überwältigender  
Auswahl für Damen-  
und Herrenkleidung.



Düsseldorf-Motiv: die Moritaten-Gretel auf der Flingerstraße.

Bild: Franz Lethen

Wandverkleidungen, vielgerühmten Intarsien-Fußböden, Tapisserien, Stukkaturen von aus Deutschland und Oberitalien berufenen Kunsthandwerkern übrigblieb, ging im großen Schloßbrand unter.

Wenn man bedenkt, daß die rund 700 Gemälde umfassende, allerdings wenig systematische und eher im Hinblick auf die Dekoration seiner Residenz- und Jagdschlösser angelegte Sammlung des kölnischen Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August testamentarisch nach seinem Tod zusammen mit der Ausstattung seiner Schlösser versteigert wurde, um seine Schulden zu bezahlen, und in alle Winde zerstreut ist — nur von wenigen Bildern ist der Verbleib bekannt —, so kann man fast noch froh darüber sein, daß Jan Wellems unvergleichlich profilierte Düsseldorfer Gemäldesammlung von internationalem Rang nach ihrer durch Erbfolge und Verlegung der Residenz bedingte Abwanderung nach München wenigstens als solche erhalten blieb, nicht auseinandergerissen wurde und schergewichtig in der Alten Pinakothek würdig präsentiert wird. Den ungeheuren Verlust wird Düsseldorf freilich niemals verschmerzen. Wenn in München deshalb immer wieder vom „bösen Wind aus Düsseldorf“ die Rede ist, so sollte man dort doch lieber ein wenig mehr Verständnis haben für die Trauer über einen unersetzlichen Verlust dieser Größenordnung, wie ihn — abgesehen vielleicht von Kriegszerstörungen — wohl kaum eine andere deutsche Residenzstadt zu beklagen hat.

Nach der Bürgermeisterwahl:

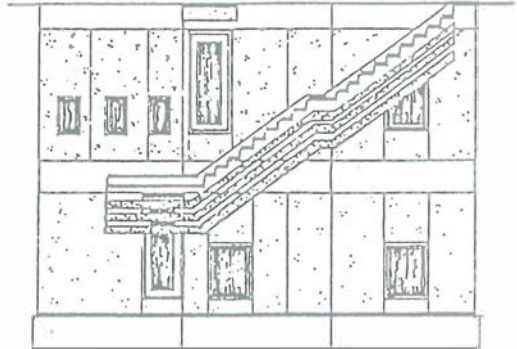
## Glückwunsch zur „Fraktion Düsseldorf“

In einem Schreiben an die vier neugewählten Repräsentanten unserer Stadt nach der Kommunalwahl, Oberbürgermeister Klaus Bungert, Bürgermeister Josef Kürten, Bürgermeister Hans Funk und Bürgermeisterin Marie-Luise Smeets, hat Jonges-Baas Kurt Monschau im Namen unseres Heimatvereins seine Freude zum Ausdruck gebracht, daß es im personellen Bereich gelungen ist, die „Fraktion Düsseldorf“ wiederzubeleben. Monschau in dem Schreiben: „Wir hoffen sehr, daß es auch möglich ist, diese Zusammenarbeit im sachlichen Bereich, zum Wohle unserer Heimatstadt, zu praktizieren.“ Auf diese Weise werde den lautstarken Minderheiten kein überproportionales Gewicht mehr in der Stadtpolitik gegeben.

Übergang: „Das gesellschaftspolitische Ideal der Grünen ist der unmittelbare Anschluß von BAFÖG an den Vorruhestand.“

●tto Graf Lambsdorff

- Wohnungen und Unterkünfte im Fertigbauverfahren
- 50 000 Wohnungen im Jahr
- Kostenfreie Unterbringung in firmeneigenen Wohnkabinen während der Bauzeit
- 5-Jahres-Mietvertrag oder Kaufmöglichkeit
- Vertretung von 10 namhaften britischen Fertigbauherstellern



**NUKE INTERNATIONAL GmbH**

Verkaufsdirektion

Uwe Peter Hagedorn

(Mitglied des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“)

Rudolf-Lensing-Ring 53

4005 Meerbusch 2

Telefon 02159 / 1817 · Fax 02159 / 51372

# Schwerpunktthemen 1990

Auch 1990 wird DAS TOR wieder Schwerpunktthemen bringen, die das breite Spektrum unserer Redaktionsarbeit spiegeln und den Jonges wichtige Informationen aus Wirtschaft, Kultur und Brauchtum vermitteln. Im einzelnen sind vorgesehen:

*Januar*

## **Versicherungen**

Düsseldorf ist nicht nur eine Stadt der Mode, Werbe-Hochburg und Messeplatz, Düsseldorf ist auch ein beliebter Standort für Banken und Versicherungen. Wir werden den Bereich Versicherungen in seiner ganzen Angebotspalette vorstellen.

*Februar*

## **Karneval in Düsseldorf**

Die „Große“ wird 100 Jahre alt, und auch bei anderen Gesellschaften gibt es bemerkenswerte Jubiläen. Wie kam es zur Gemeinschaftssitzung von Jonges und CC im Fernsehen? Wir berichten aus der Karnevals-Historie und über gegenwärtige Bezüge.

*April*

## **Osterbräuche am Niederrhein**

Das Osterfest ist seit altersher ein Fest der Bräuche gewesen. Was hat sich bis heute erhalten? Alte Sitten und Gebräuche leben noch an vielen Orten des Niederrheins fort. Sie in Erinnerung zu bringen, soll Sinn dieser Ausgabe sein.

*Juli*

## **Jonges und Schützen**

Zwei Vereine — ein Ziel: das von Parteipolitik unabhängige Wohl unserer Heimatstadt. Es gilt, Traditionen zu bewahren und zu erneuern. Es gilt, Schaden von unserer Stadt abzuwenden. Stadt-Aktualitäten aus der Sicht der Jonges und der Schützen.

*September*

## **Unser Nachbar Neuss**

Neuss gehört zum „Kulturkreis Köln“ und lebt als Stadt in einem besonderen Selbstverständnis. Sein Verhältnis zu Düsseldorf ist zwiespältig. Wir werden Hintergründe aufhellen, Historie und Gegenwart darstellen.

*Oktober*

## **Die Jonges und ihre Präsidenten**

Erinnerungen an große Männer, die als Präsidenten unseres Vereins viel für diese Stadt und auch für die Jonges getan haben. Und natürlich soll in diesem Heft auch an den 21. Oktober 1990 gedacht werden — an diesem Tag wird unser Baas Kurt Monschau 70 Jahre alt.

*November*

## **Architektur und Denkmalpflege**

Düsseldorf als Stadtbild. Gibt es einen Architekturstil unserer Zeit? Wie werden Erfordernisse der Denkmalpflege in Düsseldorf umgesetzt? Gemeinsam mit unserem Stadtbildpfleger Eugen Wesselmann werden wir eine Bestandsaufnahme vornehmen, und an Kritik wird es dabei auch nicht fehlen.

*Dezember:*

## **Weihnachten**



## Blick nach Köln

# Die Römer im Computer

Was einmal in römischer Zeit in Köln passierte, wird künftig nicht mehr nur in vergilbten Schriften nachzulesen sein, sondern per Knopfdruck auf Computer-Bildschirmen erscheinen. Das Archäologische Institut der Universität und das Römisch-Germanische Museum haben sich eine Weihnachtsüberraschung ausgedacht, die in Wissenschaftskreisen Schlagzeilen machen wird. Acht Archäologen wollen bis Ende Dezember gemeinsam ein computer-gerechtes System erarbeiten, um etwa 12000 römische

Gräber in Köln dokumentarisch auszuwerten. Es handelt sich um ein in Mitteleuropa einmaliges Pilotprojekt.

Gab es in römischer Zeit besonders populäre Friedhöfe in Köln? Wurden Arme und Reiche auf verschiedenen Plätzen beerdigt? Gab es spezielle Militärgrabstätten? Lassen sich wirtschaftliche und soziale Entwicklungen an Grabbeigaben ablesen? Waren die Schmuckbeigaben für Frauen und Männer unterschiedlich? Einige dieser Fragen hoffen die Wissenschaftler bald beantworten zu können.

Für die Professoren Henner von Hesberg, Direktor des Archäologischen Instituts der Universität und Hansgerd Hellenkemper, Direktor am Römisch-Germanischen Museum, ist es eine wissenschaftliche Sternstunde. Zum

ersten Mal arbeiten Museums- und Universitätsleute auf diesem Gebiet zusammen. Der Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, Christoph Zöpel, unterstützt das Penk-Projekt (Programm zur Erschließung der Nekropole Kölns) mit 20000 Mark.

Bereits seit Wochen sitzen Studenten unter der Anleitung von zwei für diesen Zweck aus München angeheuertem, freien Archäologen, Dr. Hayo Heinrich und Dr. Ralf Biering, im Archiv des Kölner Museums und studieren rund 50000 Blätter in Akten und Schriften. Die ältesten, spärlichen Eintragungen über Ausgrabungsfunde in Köln stammen aus dem 12. Jahrhundert.

Von 1923 an haben Kölner Archäologen ein durchaus brauchbares Inventarverzeichnis angelegt, ohne jedoch auf irgendeine Systematik zu achten. Die gab es erst von 1970 an, als Fragebogen entwickelt wurden, in denen Ausgräber genau eintragen mußten, ob sie ein Grab mit Urne, Holz sarc oder Steinsarkophag fanden, wie das Skelett lag und ob das Grab schon mal gestört worden war. Nun werden die Einzelinformationen computergerecht auf Bögen nach einem Schema mit 130 Fragen eingetragen.

„Wir dokumentieren nicht mehr Einzelstücke, sondern versuchen Zusammenhänge, soziale Entwicklungen zu sehen. Hier entsteht eine ganz neue Betrachtungsweise der Archäologie“, versichern die beiden Münchner Wissenschaftler Biering und Heinrich. Sie sind sozusagen die Väter dieser archäologischen Computerauswertung. Denn ähnliches haben sie bereits einmal für die italienische Stadt Tarent ausgearbeitet, die einen bedeutenden hellenistischen Friedhof besitzt.

## Die Ursula-Legende

Daß das Pilotprojekt „Römische Leichen auf Computer“ in Köln gestartet wird, ist kein Zufall, wie Museumsdirektor Hellenkemper versichert. In keiner anderen deutschen Stadt habe man so viele einzelne römische Gräber (10000 bis 12000) festgestellt wie in Köln. Die größten Gräberfelder fand man außerhalb der römischen Stadt an der Aachener-, Severin- und Luxemburgerstraße, im Friesenviertel, an St. Gereon und St. Ursula.

Die zahlreichen Skelettfunde an St. Ursula waren zum Beispiel der Ursprung der Legende um St. Ursula und ihre elftausend Jungfrauen. Im Mittelalter hatte man begonnen, Gräber zu öffnen und Knöchelchen als Reliquien für gutes Geld zu verkaufen. Hellenkemper: „Ein großer Teil des Kölner Reichtums stammte aus dieser Quelle.“

## Neu auf dem Buchmarkt

# Alltagsleben im römischen Germanien

Wie lebte es sich im römischen Germanien? Dazu ist oben ein Buch auf den Markt gekommen: „Report aus der Römerzeit.“ Ein erfolgreicher Sachbuchautor, ein passionierter Archäologe und eine versierte Zeichnerin haben sich zusammengetan, um vor allem einem jungen Leser-

## Freizeit-Tips

**Stadt-Information**, Rathausufer 8 — Jeden Mittwoch, 15 Uhr, Führung durch das Rathaus. Jeden 1. Mittwoch, 18 Uhr, Spätführung für Berufstätige.

**Hetjens-Museum**, Ausstellung „Schmuck — Design mit Keramik“. Außerdem: „5000 Jahre Gold und Keramik aus Afrika“.

**Kunstmuseum** — Jeden Donnerstag, 15 Uhr, Rundgang. 12. November, 11 Uhr: Führung mit Dr. Rolf Andree: „Rubens und seine Zeitgenossen“.

**Sauerländischer Gebirgsverein**, Tageswanderung mit Heimatfreund Mario Tranti — Sonntag, 12. November. Abfahrt 8.18 Uhr Düsseldorf Hbf. mit S 7 bis Ohligs, Weiterfahrt mit Bus nach Widdert.

kreis das Alltagsleben im römischen Germanien vom frühen 1. bis zum frühen 5. Jahrhundert in allen Details gewärtig zu machen.

Handelnde Personen in zehn von Hans Dieter Stöver anschaulich und vital erzählten Lebensbildern sind die Nachkommen des Ubiers Atto, dessen Familie sich über Generationen hin im Gebiet von Nieder-, Mittel- und Oberrhein verzweigt. Schlaglichtartig wird so die politische und kulturelle Entwicklung von der römische Besetzung über die allmähliche Romanisierung, die wirtschaftliche Blütezeit, die zunehmende Bedrohung der Grenzprovinzen durch Alemannen und Franken bis zum Zusammenbruch der römischen Herrschaft anschaulich verdeutlicht.

Diese erzählenden Kapitel werden jeweils von den erläuternden Texten des Archäologen Michael Gechter begleitet, die detailliert über die akute politische Situation informieren, über den Ort der Handlung (etwa Köln oder Trier), über die in der Erzählung erwähnten Aspekte des täglichen Lebens wie Handel und Verkehr, Militärwesen und Festungsbau, Handwerk und Industrie, Städte- und Hausbau, Kunst und Religion, Möbel und Hausrat, Ernährung und Tracht, Kindererziehung und Spielzeug...

99 Zeichnungen von Friederike Hilscher-Ehlert illustrieren diesen lebendigen „Report aus der Römerzeit“, eine ideale Kombination von unterhaltsam aufbereiteter Geschichte und wissenschaftlich abgesicherter Information.

„Report aus der Römerzeit“ — Autoren: Hans Dieter Stöver/Michael Gechter. Vom Leben im römischen Germanien. 272 Seiten mit 99 Zeichnungen. Konrad Theiss Verlag Stuttgart, 44 Mark.

Konservativer: Ein Politiker, dem es die bestehenden Übel angetan haben, im Unterschied zum Liberalen, der sie durch neue ersetzen möchte.

## Neuaufnahme am Dienstag, dem 3. Oktober 1989

Bachmann, Dirk, Rechtsreferendar  
Cranachplatz 2, 4000 Düsseldorf 1  
Becker, Heiko, Versicherungsangestellter  
Hammer Dorfstr. 25, 4000 Düsseldorf 1  
Gatzweiler, Karl-Heinz, Geschäftsführer  
Viersener Str. 51—54, 4000 Düsseldorf 11  
Gertenbach, Dr. Hermann, Zahnarzt  
Otto-Hahn-Str. 123, 4000 Düsseldorf 13  
Heinemann, Heinz-Richard, eidgenössisch diplomierter Konditor- u. Confiseurmeister  
Ursulinengasse 1, 4000 Düsseldorf 1  
Heyll, Dr. med. Axel, Arzt  
Kapellstr. 4, 4000 Düsseldorf 30  
Hunter, Alistair, Generalkonsul  
Rotterdammer Str. 65, 4000 Düsseldorf 30  
Kirse, Erwin Walter, Ind.-Kfm / Fin. Contr.  
Lichtstr. 18, 4000 Düsseldorf 1  
Klamann, Hubert, Uhrmachermeister  
Ostwaldstr. 7, 4000 Düsseldorf 13  
Kopp, Siegfried, Hotelkaufmann  
Uhlandstr. 14, 4020 Mettmann  
Kreusch, Erich, Kaufmann  
Shadowplatz 14, 4000 Düsseldorf 1  
Küster, Theo, Kraftfahrer  
Sebastianweg 2, 4000 Düsseldorf 1  
Ludwigs, Hans Gert, Konzertsänger, Tenor  
Schinkelstr. 37, 4006 Erkrath 1  
Moebius, Horst, Direktor  
der Niederlassung Düsseldorf der  
Mercedes-Benz AG  
Bockumer Str. 339, 4000 Düsseldorf 31

Muno, Peter, Chemiarbeiter  
Wilmersdorfer Str. 6, 4019 Monheim  
Nowatschin, Armin, Bezirksleiter  
Jahnstr. 8, 4000 Düsseldorf 1  
Penner, Heinz, selbst. Steuerberater  
Hans-Sachs-Str. 56, 4000 Düsseldorf 1  
Petrowski, Hans Werner, Kraftfahrzeugmeister  
Josef-Neuberger-Str. 1, 4000 Düsseldorf 12  
Prior, Hans-Georg, Kfm. Angest.  
Stückerstr. 2, 4000 Düsseldorf 1  
Reckmann, Helmut, Kfm. Angest.  
Angeraue 68, 4000 Düsseldorf 31  
Salisch, von, Heinz, Rentner  
Am Massenberger Kamp 57, 4000 Düsseldorf 13  
Skladkowski, Dr. George A., Börsenmakler,  
Dipl.-Volkswirt, Dr. rer. pol.  
Bagelstr. 120, 4000 Düsseldorf 30  
Schmidt, Dieter, Kfm. Angest.  
Rathmacher Weg 32, 5657 Haan 1  
Schneitler, Dr. Heiko, Arzt  
Königgrätzer Str. 8, 5650 Solingen 11  
Schröder, Udo, Marketingbeauftragter  
Carl-Orff-Str. 3, 4010 Hilden  
Therkatz, Jürgen, Goldschmied  
Münsterstr. 342, 4000 Düsseldorf 30  
Trubendorffer, Robert, Substitut  
Peter-Behrens-Str. 69, 4000 Düsseldorf 13  
Woeste, Albrecht, Dipl.-Ing., Fabrikant  
Freytagstr. 5, 4000 Düsseldorf 1  
Wozniak, Robert, Beamter  
Niederrheinstr 9, 4000 Düsseldorf 30

Allerheiligen — Totensonntag:

## Auch die Trauer hat ihre Historie

Es war stets ein Zeichen höchster Leibeigenschaft, wenn in einzelnen Völkern Frauen ihrem Eheherrn in den Tod folgten. Bei den Urvölkern waren Schädigungen an Körper und Leben der Trauernden stehender Brauch. Weniger schmerzhaft und zugleich ein Fortschritt war, daß sie in geschichtlicher Zeit sich zwar das Gesicht zerkratzten, in der Hauptsache aber ihren Schmerz in der Vernachlässigung des Körpers und der Kleidung kundtaten. Der natürlichen Unreinlichkeit half man durch Beschmieren und Bestreuen mit Schmutz und Asche nach; eine Gepflogenheit, die in der kirchlichen Bußpraxis des Mittelalters ausklang, indem die über begangenes Unrecht Trauernden „in Sack und Asche“ gehen mußten.

Wann man angefangen hat, die Trauer durch die Farbe der Kleidung zu zeigen, läßt sich mit Sicherheit kaum noch feststellen. Bei den Germanen war die Trauerfarbe schwarz, bei den Slawen war sie weiß und bei den Ägyptern und Völkern des Orients gelb. Man hat die Wahl der Farbensymbolik mit den Schatten der dunklen Nacht, dem

bleichen Totenäntz und der Fahlheit der welkenden Natur zu erklären versucht.

Für die heutige versilberte Welt ist Schwarz die natürliche Trauerfarbe, doch ist seine Herrschaft weder alt noch unumschränkt. Bei den Frauen der Adeligen war die weiße Trauerbinde mit vom bis zum Boden herabhängenden Enden Regel. Die Bürgerfrauen machten es nach, und die Ratsherren der Städte suchten diese offensichtliche Eitelkeit mit einer „Trauer-Luxus-Ordnung“ zu dämmen.

1715 wies König Friedrich Wilhelm I. von Preußen darauf hin, daß die Trauerzeit zu sehr ausgedehnt und dadurch „der Debit (= Vertrieb) der colorirten (= farbigen) Waren zu merklichem Schaden der Kaufmannschaft und Manufactur geschwächt“ würde. 1734 regelte er die Trauerzeiten also: Eltern sollten für drei Monate Trauer anlegen beim Tode von Kindern, die mehr als zwölf Jahre alt wurden; wegen jüngerer Kinder sollte keine Trauer angelegt werden. Die Kinder dagegen sollten „die Trauer über ihre verstorbenen rechten Eltern, Groß- und Obereltern sechs Monate lang tragen, ihre Stiefeltern aber gleich ihrer Muhme nur dreißig Tage betrauern“. Eine Witwe sollte ihren Mann „ein Jahr und länger nicht“ betrauern, der Mann seine Frau aber nur sechs Monate. Ebenso sollten die Schwiegereltern „länger nicht wie ein halbes Jahr“ betrauert werden, dagegen rechte Geschwister und Schwäger und Schwägerinnen nur drei Monate. J. M.

Die Westdeutsche Zeitung, Düsseldorfs Zeitung mit hundertjähriger Tradition, begrüßt die neuen „Jonges“ in Düsseldorfs größtem Heimatverein.

**WZ** Westdeutsche Zeitung



# RHEINISCHE POST

Erschienen am 5. Oktober 1989

## Wer ist „echter Düsseldorfer“?

Ungeachtet einiger Vorwahl-Turbulenzen sind die Düsseldorfer Jonges weiter im Aufwind. Jonges-Baas Kurt Monschau meldete beim letzten Heimatabend in der „Provinzial“ den bisherigen Vereinsrekord von 3353 Mitgliedern. 29 neue wurden diesmal aufgenommen. Im beruflichen Spektrum der frischen Jonges fanden wir Ärzte, Kraftfahrer, Kaufleute, Handwerksmeister, Chemiarbeiter, Rentner, Beamte und andere.

Auch prominente Namen sind zu melden, zum Beispiel Geschäftsführer Karl-Heinz Gatzweiler, Generalkonsul Alistair Hunter, Konditormeister Heinz-Richard Heineemann und Mercedes-Benz-Direktor Horst Moebius. Mit zwar ungenanntem, aber unübersehbarem Bezug bekräftigte Monschau unter starkem Beifall die Jonges-Maxime: „Wir sind überparteilich und überkonfessionell, und das werden wir auch bleiben.“

Karl-Heinz Gatzweiler sprach die Dankesworte der Neuaufgenommenen und stellte fest: „Ein echter Düsseldorfer ist man erst, wenn man bei den Jonges ist.“ **mor**

Erschienen an 17. Oktober 1989

## „Jonges“ feiern Gustaf Gründgens

Die 3353 Mitglieder des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ haben ein hartes Jahr fast hinter sich. Zunächst als Sommergewitter der Reifall mit dem Saal-Versprechen der Schlösser-Brauerei in der Altstadt 5, dann als Herbststurm die Diskussion um Republikaner in den Reihen des Vereins. Zum Thema „Saal“ erklärte Baas Kurt Monschau gestern bei einer Pressekonferenz: „Wir bleiben am Ball. Der Standort Altstadt 5 hat Priorität.“ Zur Frage eines eventuellen Vereinsausschlusses zweier Republikaner tagte am 20. Oktober der Ehrenrat.

Dann aber gab es nur Erfreuliches zu berichten. Heute abend erhält der Heine-Forscher Dr. Gerhard Höhn für sein Heine-Handbuch den mit 4000 Mark dotierten Jonges-Preis. Neben einer Reise nach Karl-Marx-Stadt im Dezember steht ein weiteres Ereignis bevor: Der Düsseldorfer Theatermann Gustaf Gründgens wäre am 22. Dezember 90 Jahre alt geworden. Die Jonges tagen gegenwärtig im Saal der Provinzialversicherung an der Friedrichstraße, wo Gründgens am 7. November 1947 mit Sartres Stück „Die Fliegen“ das „Neue Theater“ in den Trümmern eröffnet hatte. Daran werden bei einem Jonges-Abend der Bilker Heimatfreund Hermann Smeets, die Schauspielerin Maria Alex und ihr Kollege Fritz Gehlen erinnern. Es besteht sogar die Hoffnung, daß Marianne

Hoppe kommt, die mit Gründgens und Elisabeth Flickenschildt in den „Fliegen“ auf der Bühne stand.

Ein anderes Vorhaben wird zusammen mit dem Förderverein für die Erhaltung des Golzheimer Friedhofs vorangetrieben. Dipl.-Ing. Eugen Wesselmann hat diese Sache zu der seinen gemacht. Gegenwärtig werden drei Grabmale des unter Denkmalschutz stehenden Friedhofs restauriert. In Zukunft sollen es jährlich 20 sein. Die Kosten betragen zwischen 2500 und 17000 Mark, dafür sollen jeweils Mäzene gewonnen werden. Restauriert werden die Grabmale übrigens ohne Ansehen der dort begrabenen Personen — für die Ehrengräber sorgt sowieso die Stadt Düsseldorf.

Schließlich haben sich die Jonges einiges für den Karneval vorgenommen. Dem federführenden Carnevals-Comitee wollen sie bei der Programgestaltung für die Fernsehsetzung am 30. Januar in der Stadthalle zur Hand gehen. Das Geheimrezept: Nostalgisch soll es sein, historische Düsseldorfer Büttreden wie Karl Klinzings „Höötche“ sollen Erinnerungen an alte Zeiten heraufbeschwören. **gk**

Erschienen am 19. Oktober 1989

## Jonges-Preis für „Heine-Handbuch“

Wenn es stimmt, daß Kultur in Mode kommt, dann können die Düsseldorfer Jonges mit gutem Recht Trendsetter genannt werden. Bereitwillig folgten sie den von Chopin-Klängen umrahmten Reden zur Verleihung des Jonges-Preises für wissenschaftliche Verdienste um die Stadt Düsseldorf und brachten auch nach zwei Stunden noch reges Interesse für ein Ereignis auf, das nicht auf dem Programm stand.

Die Jonges werden die Kosten (2000 Mark) für das Restaurieren eines 500 Jahren alten Meßbuches aufbringen, das bis ins vorige Jahrhundert täglich in St. Lambertus auf dem Thomasaltar für Messen genutzt worden ist und nun von der Universitätsbibliothek gepflegt wird. Der Rindledereinband, der von den Kreuzbrüdern aus der Altstadt stammt, muß wiederhergestellt werden. Professor Dr. Günter Gattermann, Chef der Uni-Bibliothek, hatte das wertvolle Stück mitgebracht und die Jonges kamen buchstäblich aus dem Staunen nicht heraus.

Im Mittelpunkt des Abends stand der Jonges-Preis, dotiert mit 4000 Mark. Ursprünglich sollte er alle drei Jahre vergeben werden. Daraus ist nun ein Zwei-Jahres-Turnus geworden, weil es, wie Jonges-Baas Kurt Monschau kürzlich bei einer Pressekonferenz berichtete, jedesmal fünf bis sechs Arbeiten gebe, zwischen denen die Wahl schwerfalle. Diesmal fiel sie einstimmig aus, für Dr. Gerhard Höhn und sein „Heine-Handbuch“ (Metzler Verlag, 446 Seiten, 48 Mark).



Düsseldorf-Hafen, Am Fallhammer 25

**Anmeldung:**

Verkehrswacht Düsseldorf, Friedenstr. 4

Telefon: 02 11 / 39 33 54 oder 30 66 44



## Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN  
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar

Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen

Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8

Telefax 8 584 033



Heinrich Mai & Sohn

Koppersstraße 21

Postfach 11 07 40

4000 Düsseldorf 11

Telefon 0211/50 70 18

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon **Sammel-Nr. 37 07 18**

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle

Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke

— NEU: Alles für den Hobbykoch —



Obergärige  
Brauerei

Im  
**Füchschen**

Tel. 8 40 62

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß  
Spezialitäten aus eigener Schlachtung  
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

## Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine

der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen

Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel

Service und freundlicher Beratung.



**hettlage**  
D Ü S S E L D O R F

**NICHTS LIEGT NÄHER.**

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

**Martina K.  
und ihre Küche,  
die Ferro-line  
von Zeyko.**

Ihre Entscheidung für die  
ästhetische Ferro-line fiel ihr  
besonders leicht, weil sie  
auch in der Mode ihren

ganz persönlichen Stil hat.  
„So gefällt sie mir“, sagt  
Martina K., „repräsentativ  
zwar, aber nicht weniger  
funktional“.

Eine Zeyko-Küche wie die  
Ferro-line kauft Martina K.  
nur dort, wo sie gut und  
individuell  
betrieben wird.



Wer sich wie wir den Prinzipien der  
guten Form verpflichtet fühlt, wer  
zwischen modern und modisch zu  
unterscheiden versteht, sucht das  
Gespräch mit unseren Fachleuten,  
wenn es um die sachgerechte  
Einrichtung der Küche geht.



**ENGELS  
KÜCHEN**

**DIE EINRICHTUNG GMBH**  
BENZENBERGSTRASSE 39-47  
4000 D Ü S S E L D O R F · BILK  
TELEFON 3 02 03 33, Im Hause:  
ZIMMER UND KELLERMANN  
Donnerstag bis 20.00 Uhr offen

**zeyko küchen**  
DESIGN IN QUALITÄT

## Die Düsseldorfer Presse über uns

Höhn, ein Düsseldorfer, der bei Paris lebt und an der Heinrich-Heine-Universität studiert hat — Welch ein Geflecht von Beziehungen. Auch diese Tatsache gehört dazu: Vorstandsmitglieder der Jüdischen Gemeinde Düsseldorfs nahmen an der Preisverleihung teil.

Der Prorektor der Heine-Uni, der Naturwissenschaftler Professor Dr. Jürgen Uhlenbusch, hatte als Grußwort ein hintersinniges Traktat über Preise und Preisträger aus der Geschichte der Nobelpreise zusammengestellt, das, gedruckt und gebunden, einem jeden Preisanwärter Freude machen würde. Professor Dr. Josef A. Kruse, Leiter des Heine-Instituts und Jonges-Mitglied, lobte in der sechsstufigen Laudatio Höhns mutige, geduldige und gewaltige Arbeit an diesem Handbuch ebenso wie die Tatsache, daß hier erstmals ein Heine-Forscher höchsten Ranges aus Düsseldorf stammt, der überdies wie Heine bemüht sei, zwischen den Literaturen und Philosophien Deutschlands und Frankreichs zu vermitteln.

Höhn verpackte seinen persönlichen Dank an den Heimatverein in die Dankesworte dafür, daß es nun endlich eine Heinrich-Heine-Universität gibt. Er konnte auch Heine für sich anführen, der nach eigenen Worten Handbücher sehr geschätzt hatte. Vor allem aber sei er, Höhn, von Jugend auf von dem Autor Heine fasziniert gewesen.

Die Jonges lernten viel an jenem Abend, sie lernten auch den jungen Pianisten und Komponisten Ratko Delorko kennen, der sich mit Gastspielen und der ersten privaten Pianoschule in Düsseldorf einen Namen gemacht hat.

Gerda Kaltwasser

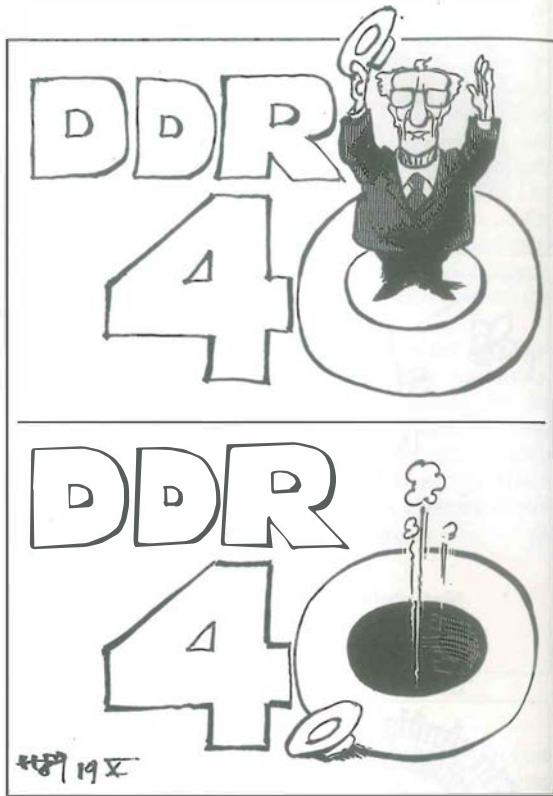
### Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 17. Oktober 1989

#### Jonges: Auf nach Karl-Marx-Stadt

Auf Karl-Marx-Stadt-Kurs gehen jetzt auch die Düsseldorfer Jonges. Es sei der richtige Zeitpunkt und mithin sinnvoll, Kontakte zur Bevölkerung der DDR zu knüpfen und zu vertiefen, findet Baas Kurt Monschau. Er nimmt an, daß, Frauen einbegriffen, bei einer Adventsfahrt vom 7. bis 10. Dezember, die von „Alt & Jung Reisen“ organisiert wird, 150 bis 160 Personen teilnehmen. Allein mit dem ehemaligen Chemnitz wären die Busse aber, wie es heißt, kaum zu füllen. So geht es zur Wartburg, nach Leipzig, Jena und Weimar, wobei allerlei interessante Besuche und Besichtigungen auf dem Programm stehen. Vor allem aber gilt das Gastspiel in Karl-Marx-Stadt — Monschau: man wolle das Feld der Kontaktpflege zur Partnerstadt nicht allein den Politikern überlassen — den dortigen Brauchtumsvereinen.

Alfons Houben



Das Ereignis des Monats — mit Tiefenwirkung für alle Deutschen. Honecker geht, Krenz kommt — was nun?  
NRZ-Karikatur: Heitzinger

### NRZ

Erschienen am 17. Oktober 1989

#### Brückenschlag der Jonges

Ein Heimatverein begibt sich auf deutsch-deutsche Erkundungsfahrt: Im Dezember reisen die Düsseldorfer Jonges nach Karl-Marx-Stadt. Die Reise zur DDR-Partnerstadt soll, so Baas Kurt Monschau gestern, „ein Brückenschlag über die Funktionärschicht hinaus“ sein. Auf dem Viertagesprogramm, das auch den Besuch von Dresden und Leipzig umfaßt, stehen „erstmalig Kontakte zum Brauchtum in der DDR“, freute sich Monschau. Zwar gebe es dort keine Heimat-, wohl aber Schützen- und Karnevalsvereine.

Rationalisierung ist der Sieg der Vernunft über die Arbeitswut.

Helmar Nahr

Essen, worauf Sie gerade Appetit haben.  
Wann immer Sie wollen.  
Kein Problem bei Mövenpick.  
Unsere gute Küche hat durchgehend geöffnet.

**GANZ  
SCHÖN  
OFFEN**

Und das jeden Tag.  
Von 11.00 - 23.30 Uhr.  
Denn wir sind für alle Wünsche offen.  
Frisch aus der Pfanne und heiß aus dem Ofen.  
Wir sehen uns.

Restaurants  
**KÖMÖVENPICK**  
KÖNIGSALLEE 60 - 4000 DÜSSELDORF  
Tel. 02 11/320314



**AEG-Kundendienst**  
für alle Elektrowerkzeuge  
**H. G. HESSLER**

Querstraße 10 · Telefon 725311  
4000 Düsseldorf-Oberbilk



**Uhrmachermeister**

Hans-Jürgen Landsberger  
Hüttenstr.121 4000 Düsseldorf  
Tel. 0211/721012

**Spezialist für alte Uhren**

Quiadkowsky GmbH  
Worringer Str. 58  
4000 Düsseldorf 1  
Telefon 358121

**Müllschacht-Abdeckungen**  
Baugeräte  
Stahltüren  
Gitterroste  
Kellerfenster

OB PORZELLAN, KRISTALL,  
TAFELSILBER, BESTECKE ODER  
ACCESSOIRES —  
ANSPRUCHSVOLLE GESCHENKIDEEN  
FÜR SICH UND ANDERE  
FINDEN SIE BEI

**FRANZEN**

DAS KOMPETENTE FACHGESCHÄFT  
FÜR GEPFLEGTE TISCHKULTUR  
DÜSSELDORF, KÖNIGSALLEE 42  
TEL.: 0211/80291

Für reibungslosen Verkauf und Vermietung Ihrer Immobilien empfehlen wir uns mit unserer langjährigen und erfolgreichen Erfahrung in Düsseldorf und Umgebung.

**Fischer-Sturm Immobilien**

4000 Düsseldorf 1 · Bastionstraße 12 ☎ (0211) 320664





Theatersaal der Provinzialversicherung, Fürstenwall/Friedrichstr. 62

*November*

Dienstag, 7. November 1989, 20 Uhr

Dr. Gesine Spieß, Leiterin der Frauengleichstellungsstelle

*Als Frauenbeauftragte im kommunalen  
Patriarchat — eine Vorstellung*

Dienstag, 14. November 1989, 20 Uhr

*St.-Martins-Feier*

mit Kindern einer Düsseldorfer Grundschule

Dienstag, 21. November 1989, 20 Uhr

Bruno Schmelter, Vorsitzender des Schaustellerverbandes Düsseldorf

*Brauchtum und Schausteller  
im Wandel der Zeit*

Dia-Vortrag

Sonntag, 26. November 1989, 11 Uhr

*Besuch der Gräber der Ehrenmitglieder*

Dienstag, 28. November 1989, 20 Uhr

*Ehrenabend für verdiente Mitglieder*

mit Verleihung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an Baas Kurt Monschau

Musikalische Umrahmung: Jan Wellem Consort Düsseldorf

(Veranstaltung mit Damen) im Radschlägersaal

Vorschau für Dezember:

Dienstag, 5. Dezember 1989, 20 Uhr

*Nikolausfeier*

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Pensionär Hans Freckmann, 80 Jahre

heimgegangen am 7. 9. 1989

Kaufmann Karl Clemens, 83 Jahre

heimgegangen am 9. 9. 1989

Bildhauer Reinhard Graner, 62 Jahre

heimgegangen am 10. 9. 1989

Kaufmann Arno Ludwig, 69 Jahre

heimgegangen am 11. 9. 1989

Kaufmann Friedrich Linne, 87 Jahre

heimgegangen am 13. 9. 1989



Theatersaal der Provinzialversicherung, Fürstenwall/Friedrichstr. 62

*November*

Dienstag, 7. November 1989, 20 Uhr

Dr. Gesine Spieß, Leiterin der Frauengleichstellungsstelle

*Als Frauenbeauftragte im kommunalen  
Patriarchat — eine Vorstellung*

Dienstag, 14. November 1989, 20 Uhr

*St.-Martins-Feier*

mit Kindern einer Düsseldorfer Grundschule

Dienstag, 21. November 1989, 20 Uhr

Bruno Schmelter, Vorsitzender des Schaustellerverbandes Düsseldorf

*Brauchtum und Schausteller  
im Wandel der Zeit*

Dia-Vortrag

Sonntag, 26. November 1989, 11 Uhr

*Besuch der Gräber der Ehrenmitglieder*

Dienstag, 28. November 1989, 20 Uhr

*Ehrenabend für verdiente Mitglieder*

mit Verleihung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an Baas Kurt Monschau

Musikalische Umrahmung: Jan Wellem Consort Düsseldorf

(Veranstaltung mit Damen) im Radschlägersaal

Vorschau für Dezember:

Dienstag, 5. Dezember 1989, 20 Uhr

*Nikolausfeier*

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Pensionär Hans Freckmann, 80 Jahre

heimgegangen am 7. 9. 1989

Kaufmann Karl Clemens, 83 Jahre

heimgegangen am 9. 9. 1989

Bildhauer Reinhard Graner, 62 Jahre

heimgegangen am 10. 9. 1989

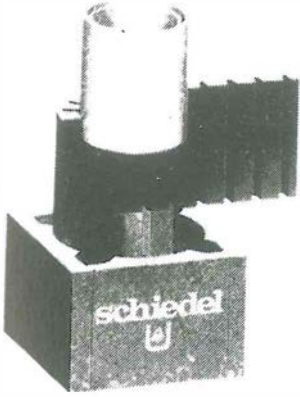
Kaufmann Arno Ludwig, 69 Jahre

heimgegangen am 11. 9. 1989

Kaufmann Friedrich Linne, 87 Jahre

heimgegangen am 13. 9. 1989

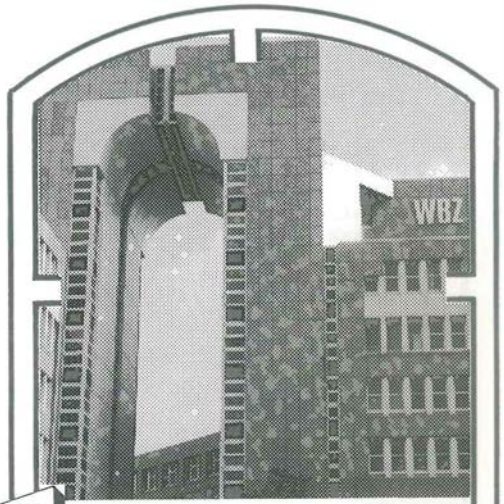
**schiedel®**  
**isolier**  
**schornstein**  
 mit Hinterlüftung  
 Feuchtigkeitsunempfindlich



Werk:  
 Am Sportplatz 4-6 · Postf. 81 50  
 4030 Ratingen 8  
 Telefon (0 21 02) 59 16

**Brandenstein**

Kunststoff-Fenster... die mit Sicherheit  
 Thunbuschstr. 5, 5657 Haan 2 (Gruiten)



**Platzbebauung am Hbf. D'dorf**

Konstruktive Planung, techn.  
 Aufmaß, Produktion, Montage,  
 Abnahme.

Stationen der **Brandenstein-**  
 Fenstertechnik.

(02104)  
 6341-45

DR97124



**CARL SALM**

**BESTATTUNGEN**  
 nach Ihren Wünschen

**VORSORGE**  
 zu Lebzeiten alles regeln

**AUFBAHRUNG**  
 und Abschiedsfeier  
 in unserer Apostelkapelle

Wir helfen auch samstags  
 und sonntags

**02 11/13 60 60**



**HERMINGHAUS**  
**EISEN METALL**

Ihr leistungsfähiger Partner für  
**Entsorgung und Recycling**

**Wir kaufen**  
 alle Sorten Eisen- und NE-Metallabfälle  
 von Industrie, Handel und Gewerbe

**Wir bieten**  
 umweltschonende Erfassung,  
 moderne Aufbereitung,  
 leistungsstarken Umschlag  
 per LKW, Waggon und Schiff

Containergestellung 3 cbm bis 30 cbm

**Am Fallhammer 15**  
**Düsseldorf-Hafen**

**Telefon**  
**308046**

3. 11.	Verbandsgeschäftsführer i. R. Dr. rer. pol. Claus Janssen	77
4. 11.	Kfm. Angest. Frank Bachhausen	50
4. 11.	Bankkaufmann Heinz Lohkemper	40
4. 11.	Verkaufsleiter Wolfgang Tosch	55
5. 11.	Pensionär Franz Schaefer	82
5. 11.	Kaufmann Walter Kahlweit	86
6. 11.	Fahrlehrer Karl Hoffmann	60
6. 11.	Kfm. Angest. Eduard Kessel	70
7. 11.	Direktor Hans Kausch	78
7. 11.	Bankkaufmann Heinz Ehrbar	55
8. 11.	Direktor des U-Bahnamtes Wolfgang Uhendorf	55
8. 11.	Architekt Ludwig Weil	75
9. 11.	Autokaufmann Adelbert Moll	82
9. 11.	Architekt Rudolf Valk	79
9. 11.	Vers.-Kfm. Wolfgang Just	60
10. 11.	Schreinermeister Hugo Strehlau	77
10. 11.	Innendekorateurmeister Walter Lohmann	60
11. 11.	Fahrlehrer Horst Rosenbaum	60
11. 11.	Bankkaufmann Injo Scholz	40
12. 11.	Kaufmann Hans Kölzer	76
12. 11.	Kaufmann Walter Horn	55
13. 11.	Amtsrat a. D. Werner Müller	80
13. 11.	Regierungsrat a. D. Hans Straßer	76
13. 11.	Großhandelskaufmann Günter Feld	55
13. 11.	Kaufmann Matthias Mauritz	65
14. 11.	Bankprokurist Rudolf Hofmann	55
15. 11.	Architekt V.F.A. Franz Fangmann	70
16. 11.	Städt. Medizinalklinik i. R. Dr. med. Bernhard F. M. Knoche	81
16. 11.	Kaufmann/Rentner Toni Spelter	77
16. 11.	Geschäftsführer i. R. Eberhard-Siegfried Doerks	70
17. 11.	Generaldirektor Dr. Edgar Jannott	55
18. 11.	Kaufmann Caspar Kloft	86
18. 11.	Syndikusanwalt a. D. Dr. Hubertus Brockmann	81
19. 11.	Architekt Otto Götzten	79
19. 11.	Techn. Verw.-Angest. Rudolf Gassen	65
20. 11.	MdB a. D. Coreth Arthur von Killat	77
20. 11.	Hotelier Helmut Reinshagen	70
20. 11.	Versicherungskaufmann Ernst-Otto Werth	55
22. 11.	Geschäftsführer a. D. Paul Krevet	80
22. 11.	Geschäftsführer Peter Esser	78
23. 11.	Oberrechnungsrat a. D. Viktor Koletzko	76
23. 11.	Werbeleiter Wilhelm Sabel	50
24. 11.	Ingenieur Hans Hülser	50
24. 11.	Spediteur Fritz Werner	70
26. 11.	Sparkassendirektor Werner Bollmann	65
26. 11.	Institutsleiter, Goethe-Institut Gerhard Engelking	40
27. 11.	Rechtsanwalt Dr. jur. Eduard Alberts	55
28. 11.	Kaufmann Theo Panzer	83
28. 11.	Elektromeister Georg Jungbluth	50
30. 11.	Oberamtsrat a. D. Oberstfeldmeister a. D. Bruno Walter	78
30. 11.	Uhrmachermeister Edgar Diekmann	77
30. 11.	Dipl.-Ing. Eberhard Freter	60
30. 11.	Honorarkonsul von Liberia, Rechtsanwalt Dr. Ernst-W. Handschumacher	65
30. 11.	Dipl.-Ing. Fritz Vollrath	55
1. 12.	Präsident, Dipl.-Ing. Georg Schulhoff Ehrenmitglied unseres Vereins	91
1. 12.	Vermögensverwalter Dieter Reuland	50
1. 12.	Verw.-Angest. Willi Seidler	70
2. 12.	Industriekaufmann Gustav a Campo	50
3. 12.	Bürodirektor i. R. Hugo Lemacher	81
3. 12.	Gastwirt Dieter Rachen	55
3. 12.	Rentner Friedrich Reuffer	65
4. 12.	Kaufmann, Dipl.-Volkw. Dr. Kurt Harren	86
4. 12.	selbst. Kaufmann Stephan Baumann	40
4. 12.	Elektromeister Detlef Borgers	40
5. 12.	Verlagskaufmann i. R. Wilhelm Löhr	90
5. 12.	Facharzt für innere Krankheiten Dr. Dr. med. Wolfgang Ermert	65
6. 12.	Kunstmaler Hermann Drost	77
6. 12.	Apotheker Frank Peter Kemper	50
6. 12.	Vertreter Karl-Heinz Schaefer	60
6. 12.	Industriekaufmann Hans Georg Schmitter	55
7. 12.	Posthauptsekretär a. D. Karl Schlösser	76
7. 12.	Pfarrer an St. Mauritius Walter Eitel	60
8. 12.	Kfm. Angest. Kurt Antonczyk	60
8. 12.	Schreiner Bruno Goetz	70
8. 12.	selbst. Kaufmann Joachim Köcke	75
8. 12.	Generalleutnant a. D. Walter Windisch	65
8. 12.	Dipl.-Kaufmann Rolf Pape	60
9. 12.	Pensionär Bernhard Pahlke	78
9. 12.	Bankkaufmann Hans Schweiger	70
10. 12.	Minister a. D., MdB Prof. Dr. Paul Mikat	65

## Rechtsgeschichte

# 30 000 Taler für Ferdinand Lassalle

30 000 Taler, das war der Wert des Aktienpaketes, welches Ferdinand Lassalle als Honorar von der Gräfin Hatzfeld für acht Jahre Rechtsanwaltschaftstätigkeit erhielt. Auf Jahr berechnet also etwa 4 000 Taler, was Mitte des vorigen Jahrhunderts etwa dem Jahresgehalt eines preußischen Regierungspräsidenten entsprach. Ein wahrhaft fürstliches Honorar! Der notarielle Vertrag über diese finan-

zielle Transaktion, wohlverwahrt im Hauptstaatsarchiv, wurde nun von Herman Lohausen für die Düsseldorfer Gesellschaft für Rechtsgeschichte herausgegeben, um anlässlich des 125. Todestages von Lassalle an den „deutschen Großmeister der forensischen Rhetorik“ zu erinnern. Wie die Vortragsveranstaltungen der Gesellschaft dient auch diese Publikation dem Ziel, in Düsseldorf rechtshistorisches Interesse zu wecken und die einschlägige Forschung zu fördern.

Die Mitgliederversammlung wählte Rechtsanwalt Dr. Frank und Reg.-Direktor Lütticke als stellvertretende Vorsitzende sowie Reg.-Amtsrat Paul als Schatzmeister und Rechtsanwalt Nierstrate als Geschäftsführer neu in den Vorstand. Vorsitzender bleibt Herman Lohausen.

# 7 gute Gründe,

**warum auch Sie uns beim Verkauf Ihres Geschäfts- oder Mehrfamilienhauses Ihr Vertrauen schenken sollten:**

1. Als eines der führenden Düsseldorfer Unternehmen haben wir uns mit nachweisbar überdurchschnittlichem Erfolg auf die Vermittlung von Geschäfts- und Mehrfamilienhäuser im Raum Düsseldorf spezialisiert.
2. Mehr als 10.000 ernsthafte Interessenten von bester Bonität (Banken, Versicherungen, Konzerne sowie angesehene Privatleute) haben sich bei uns vormerken lassen.
3. Jeder einzelne Kunde wird von unseren qualifizierten Mitarbeitern fachgerecht beraten und individuell betreut.
4. Nahezu alle uns erteilten Exklusiv-Aufträge jeder Größenordnung konnten wir durch persönlichen Einsatz kurzfristig und problemlos zu optimalen Bedingungen realisieren.
5. Die durch uns herbeigeführten Kaufverträge haben wir immer diskret, schnell und reibungslos abgewickelt.
6. Wir bieten Full-Service – gerne übernehmen wir jederzeit für Sie unverbindlich und kostenlos eine marktorientierte Wertschätzung.
7. Unsere über 10-jährige Erfahrung sowie erstklassige Referenzen sind der Garant für konstante Leistung und zufriedene Kunden.

**Deshalb schenken auch Sie uns Ihr Vertrauen!**

**WOLFGANG KOCH**

Immobilien GmbH

Leostrasse 87 · 4000 Düsseldorf 11

**TEL. 0211/579087**

**Spezialmakler für Mehrfamilienhäuser**



# Sportlichkeit verbindet.



## Horst Bredemeier

TURU- und Bundestrainer:

*"Erst im harten Wettbewerb entstehen die größten Erfolge. Nur der unbedingte Wille, besser zu sein als alle anderen, setzt zusätzliche Kräfte frei und macht dadurch herausragende Ergebnisse möglich."*

## Dietmar Hütten

Kundendienstleiter im Team:

*"Das ist bei uns nicht anders als im Sport. In einer Zeit, in der immer mehr hervorragende Produkte auf den Markt drängen, kommt es besonders auf die Qualitäten der Menschen in einem Unternehmen an."*



# BMW Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277-287, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 0211/68 00 40, Verkauf: Tägl. 8-18.30 Uhr, Sa 9-14 Uhr, Teiledienst: Tägl. 8-17, Sa 9-14 Uhr, Kundendienst: Mo-Do 8-17, Fr 8-14.15 Uhr, Notdienst 14.15-17 Uhr, Sa 9-14 Uhr